

einteilung kam ein Kompromiß auf Grund des von der Regierung ausgegangenen Vorschlags zustande. Ebenso wurde für die das Wahlrecht einschränkende Aufenthaltsbestimmungen eine für die Regierung annehmbare Formulierung gefunden. In der Frage der Wahlstimmen, die schon in der ersten Lesung des Wahlgesetzes, und zwar von konservativer Seite, abgelehnt wurden, blieb es bei der Streichung. Die Reichspartei ließ erkennen, daß sie auf die Pluralstimmen keinen Wert mehr lege. Die hartnäckigsten Kontroversen knüpften sich an den Sprachenparagraphen, den die Reichspartei als Bedingung ihrer Zustimmung eingebracht hatte. Nach dem negativen Ausgang der früheren Verhandlungen fand man jetzt hier eine Formulierung, welche die an dem Zustandekommen des Gesetzes interessierten Parteien befriedigte. Jedoch sind hier noch Vorbehalte für das Plenum gemacht: die besonders wichtigen Fragen, welche die Stellung des Kaisers, die Zusammenfassung des Oberhauses und das Budgetrecht betreffen, sind nach den Wünschen der Regierung von der Kommission erledigt.

Deutsches Reich.

* Zur Prämierung nützlicher Erfindungen sind im Etat der Staatseisenbahnverwaltung Mittel vorgesehen. Davon sind im abgelaufenen Rechnungsjahr 1910 nach dem „Reichsanz.“ 52 Beamten und Arbeitern der Staatseisenbahnverwaltung Belohnungen im Gesamtbetrag von 20000 M. für Erfindungen und Verbesserungen, die zur Erhöhung der Betriebssicherheit oder Wirtschaftlichkeit beitragen, bewilligt worden.

* Der 4. deutsche Friedenskongress fand am 20. und 21. Mai in Frankfurt a. M. statt. Neben den geschäftlichen Fragen referierte Rechtsanwalt v. Harber-Kannheim über „Aktualitäten“. Dr. Richter sprach für engeren Zusammenschluß der nationalen Friedensvereine. Mit dem Kongress war eine Jubiläumfeier des 25jährigen Bestehens des Frankfurter Friedens-Bundes verbunden. Die Festrede hielt Geheimrat Prof. Dr. Oswald-Lippig über das Thema „Arbeit und Kampf“. Dr. Dieck-Frankfurt, der Verfasser einer Schrift, gab einen geschichtlichen Rückblick und hob die Verdienste des Gründers und ersten Vorstandes, des verstorbenen Patentanwaltes Franz Birth, hervor. Der Mitbegründer Dr. Köppler (späterer Vorstand) wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Die Weltzeitung zugunsten der nächsten Haager Konferenz soll weitgehende Unterstützung erfahren. — In der Sonntagsversammlung sprach Prof. Dr. Lüdke-München über den „Fortschritt der Rechtsidee in der Kulturentwicklung“. Stadtpfarrer Umfried-Stuttgart sprach über „Nützlichkeitslehre“. Mich. Feldhaus-Basel über „Der Friedensgedanke in der Literatur“. — Folgender Beschluß gelangte zur Annahme: Der 4. deutsche Friedenskongress stimmt dem vom Frankfurter Friedenskongress vom August 1880 aufgestellten Grundsatz zu, daß der Zweikampf (Duell) unbedingt zu verwerfen sei. — Der nächste Kongress soll in Dresden sein.

— Der diesjährige Verbandstag des Verbandes Deutscher Zigarren- und Tabakfabrikanten (Sitz Hamburg), der größten beruflichen Organisation des Zigarrenhandels, welcher 72 Ortsgruppen in allen großen Städten des Deutschen Reiches angehören, findet vom 12.—16. Juni in Bremen statt.

* Die Volkswirtschaftlichen Blätter herausgegeben im Auftrage des Deutschen Volkswirtschaftlichen Verbandes von Dr. H. E. Krueger, Berlin, Carl Schumanns Verlag, Berlin W. 8) veröffentlichten soeben Heft 9 als Handelskammerheft. Aus dem reichen Inhalt heben wir hervor: Die Kulturarbeit der Handelskammern, v. Voening; Der Handelskammerbeamte als Außenbearbeitungs-Beauftragter; Dr. Ravorte: Vorschläge für eine Reorganisation der Handels-

kammern. Dr. Heubner: Die staatsrechtliche Natur der Handelskammern. Dr. Werboi (Wiesbaden): Zur Bedeutung der Geschäftsordnung bei Handelskammern nebst einer Zusammenfassung von Geschäftsordnungsbestimmungen preussischer Handelskammern.

Parlamentarisches.

Das preussische Abgeordnetenhaus beendete in der weiteren Sitzung am Samstag die Aussprache über die Ansiedlungsdenkschrift und begann die Verhandlung über den Bericht der Budgetkommission, betreffend die Lage in staatlichen Bergwerken, wobei Handelsminister Sydow eine Erklärung des Staatsministeriums verlas, wonach die Regierung, falls sie dazu aufgefordert würde, bereit sei, mit ihren westfälischen Pächtern dem Anschluß an das neue Syndikat näher zu treten. Für ihre Entscheidung würde von Bedeutung sein, ob das Syndikat in der Lage sein werde, dem Staate nicht nur angemessene Bedingungen für seine Beteiligung zuzugestehen, sondern ihm auch die Gewähr für eine hinreichende Sicherstellung der Interessen der Allgemeinheit zu bieten. — Die Beratung wird heute fortgesetzt.

Die Herbstdiäten für den Reichstag. Der Entwurf eines Herbstdiätengesetzes für die Mitglieder des Reichstags wird dem Reichstag in der nächsten Woche zugehen. Der Entwurf regelt die Diätengattung für die außerordentliche Herbsttagung. Die Höhe der Diäten soll 1500 M. betragen.

Rechtsprechung und Verwaltung.

Die Wirkungen des Gesetzes über Entlastung des Reichsgerichts. Seit einigen Seiten war bekanntlich Zweifel über die genügende Wirksamkeit des Gesetzes über die Entlastung des Reichsgerichts vom 22. Mai 1910 geäußert worden. Wie uns mitgeteilt wird, dürften die Annahmen über eine nicht hinreichende Wirkung der gesetzlichen Maßnahmen aber keineswegs zutreffen. Es läßt sich jetzt bereits sagen, daß die Entlastung des Reichsgerichts eine ganz wesentliche ist. Die Revisionen haben sich in den letzten Monaten bereits erheblich verringert. Schon im Dezember 1910 wurden bereits 146 Revisionen weniger als im Dezember 1909 gezählt, und im Januar 1911 gingen 100 Revisionen weniger ein als im gleichen Monat des Vorjahres. Hierdurch ist bereits eine wesentliche Besserung der Verhältnisse erreicht worden, und es wird allgemein anerkannt, daß die Termine, die früher nach 11 bis 12 Monaten anberaumt wurden, jetzt in sämtlichen Senaten 3 Monate weniger beanspruchen.

Ausland.

England.

Die Abreise des Kaiserpaars. Das Kaiserpaar und Prinzessin Viktoria Luise sind Samstagnachmittag von der Viktoriastation nach Port Vittoria abgefahren. Das Königspaar, der Prinz von Wales, Prinzessin Mary, das Herzogspaar von Cornwall, Prinz Arthur und Prinzessin Patricia von Connaught und das Prinzenpaar Christian von Schleswig-Holstein begleiteten sie an die Station. Von Port Vittoria ist die „Hohenzollern“ dann gestern früh kurz vor 8 1/2 Uhr nach Blything in See gegangen. Die Ankunft in Blything erfolgte abends 7 Uhr. — Eine offiziell verbreitete Anekdote lautet: Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, ist es Seiner Majestät dem Kaiser eine Genugtuung gewesen, daß es ihm möglich war, mit seinen nahen Verwandten an der denkwürdigen Feier der Enthüllung des seiner geliebten und verehrten Großmutter geweihten Monumentes teilzunehmen. Seine Majestät ist von dem Aufenthalt in England sehr befriedigt. Sowohl er als Ihre Majestät die Kaiserin stehen unter dem Ein-

druck der Wärme, mit welcher sie überall begrüßt wurden, und sind erfreut über die Herzlichkeit, welche ihrer Tochter bei ihrem ersten Besuch in England entgegengebracht worden ist. — Die Zeitungen kündigen an, daß Kaiser Wilhelm den jungen Prinzen von Wales eingeladen habe, nach Potsdam zu kommen. Es sind bisher noch keine weiteren Einzelheiten mit Bezug auf diesen Besuch getroffen worden, aber es heißt, daß er bereits in der nächsten Zeit stattfinden werde. Der Prinz ist 17 Jahre alt und hat bisher noch keinem ausländischen Hofe einen Besuch gemacht. Von den Zeitungen wird daher auf die Bedeutung der Tatsache, daß der erste Besuch des britischen Thronfolgers dem Hause Hohenzollern gelten werde, mit besonderem Nachdruck hingewiesen.

Luftschiffahrt und Krönungsfeier. Der Aeroclub hat beschlossen, das Überfliegen des Umzuges anlässlich der Krönungsfeier in London zu unterlagen. Die Piloten, welche diese Vorchrift nicht beachten, werden ihres Pilotenpatentes verlustig erklärt werden. — Die Postzeitung äußert sich über die Krönungsfeier, daß politische Attentate versucht werden könnten, um so mehr, als es ein leichtes wäre, aus den Lüften ein Attentat gegen die gekrönten Häupter oder Mitglieder königlicher Familien zu verüben.

Russland.

Der Besuch des deutschen Kronprinzenpaares. Das Kronprinzliche Paar ist Samstagabend 6 Uhr, nachdem noch eine große Parade stattgefunden hatte, nach Kalisch abgereist, wo der Kronprinz die Parade über das vierzehnte kleinrussische Dragoner-Regiment, seines Namens, abnimmt. An den Bahnhof begleitete es das Kaiserpaar, die Großfürstin Olga und Tatiana Nikolaewna, die Hofminister und die höchsten Hofbeamten. Nach herzlichem Abschied bestieg das Kronprinzliche Paar den Wagen des Sonderzuges. Zur selben Zuge reisen der Ehrendienst, außerdem die eigene Suite, General v. Lauenstein, welcher bis Berlin mitfährt, ferner der deutsche Botschafter und der russische militärische Vertreter in Berlin.

Nordamerika.

Das Ende der Revolution in Mexiko? Ein Telegramm aus Juarez meldet, daß Madero auf dem Schlachtfeld von Iguala Abschied nahm und erklärte, er gehe nach der Stadt Mexiko, um die Verwaltung zu modernisieren und ein neues Mexiko aufzubauen. Die aufständischen Mexikaner im Norden zerstreuen sich; in Juarez bleiben 300 zurück. — Wie die „Associated Press“ aus Cuernavaca meldet, räumten die Regierungstruppen nach vierstündigem Kampfe Cuantla. Die Aufständischen sollen über 1000 Tote und Verwundete gehabt haben.

Eine schwere Fliegerkatastrophe.

Paris, 21. Mai. Anlässlich des vom „Petit Parisien“ veranstalteten Wettfluges Paris-Madrid hatte sich eine große Menschenmenge auf dem Flugfeld Issy-les-Moulineaux eingefunden. Das Wetter war trübe und es herrschte besonders in den höheren Luftschichten starker Nordwind. Die Flüge sollten in Intervallen von fünf Minuten erfolgen. Es hatten bis 6 1/4 Uhr zwei Flieger den Flug angetreten; mehrere andere gaben den Flug auf, zum Teil wegen des heftigen Windes. Ein Aeroplan, welcher von de Riffot geleitet war, kippte, doch blieb der Flieger unberührt. Gegen 7 1/2 Uhr flog mit seinem Aeroplan der Flieger Train, der als ein sehr tüchtiger Flieger gilt, auf und machte eine halbe Runde in einer Höhe von 30 Meter. Man sah, daß sein Apparat stark schaukelte. Train kehrte um und machte dabei der Menge, die ihm aufmerksam, mit der Hand ein Zeichen, sich nicht zu nähern. In diesem Augenblick sah man eine Gruppe das Flugfeld

Wiesbadener Renntoiletten.

Zwei Schmerzenskinder hat jede Frau, von denen sie sich unbarbarisch tyrannisieren läßt: Das Wetter und die Mode! Und diese beiden launischen Kinder vertragen sich untereinander nicht. Keines richtet sich nach dem anderen. Das Wetter richtet sich nicht nach der Mode und die Mode erst recht nicht nach dem Wetter. Früher ging man wenigstens im Winter hübsch warm angezogen und machte es sich im Sommer bequem. Das ist nun anders geworden. Für den Winter schreibt die Mode Jacken mit tiefen Schallragen vor und erlaubt ein hauchdünnes Spitzenblüschen zum „Warmhalten“ darunter zu tragen, und für den Sommer findet sie Kleider und Sonnenschirme mit Pelz und Sammet besetzt höchst schön. Freilich sieht manches Unsinntige recht schön aus, wenn es auch noch so sehr der Vernunft und der Hygiene widerspricht.

Gestern nun, am ersten Renntage, trug die Vernunft doch den Sieg über die Eitelkeit davon. Trotz des herrlichen Sonnenscheins war es empfindlich kühl, und so dominierte denn das Schneidekleid. Schneidekleider in allen Farben und Formen, strenges genre tailleur, oder auch das graziose genre fantaisie. Dunkelblau Serge wurde viel getragen, eine Farbe, die bei Regen und Sonnenschein, stets gleich vornehm und schön aussieht. Unter den vielen Modellen fiel besonders ein Phantasie-Jackenskleid auf, mit kurzem engen Rock, der durch schwarzseidene Knöpfchen garniert war, und einem Jackett, dessen verkürzte Taille im Rücken leicht eingetaucht, sich etwas hübsch bauschte.ragen und Manschetten von bieder weißer Ripseide gaben dem Kostüm ein besonderes Cabot; natürlich fehlte auch das weiße Spitzenjabot nicht, das seitlich aus der Jacke hervorquoll. Ein flotter Schwarz-weißer Hut, auf dem schwarz-weiße Reiter im Winde zitterten, kleidete das pikante Gesichtchen der Trägerin außerordentlich gut.

Ein anderes Modell in dunkelblauer Serge sei mehr als kuriosum beschrieben. Es war kein Hofenrock, wie man denn glücklicherweise keinen einzigen dieser Modeverirrungen zu sehen bekam, wohl aber war es ein „Kurztod“, den die Pariser „les courtoises“ nennen. Es handelte sich um ein Röschchen, das kaum einen Meter Breite hatte, sowohl rückwärts wie auch nach vornen, seitlich eine Reihe großer Knöpfe aufwies und das prall und klatt den Körper der Besizerin in der indiskretesten

Weise modellierte. Nur mit Mühe konnte die junge Dame gehen und mit der größten Vorsicht sich setzen. Das Jackett war dafür etwas bequemer. Auch, da die verkürzte Taille, der weißseidene Kops an Stragen und Manschetten, aber außerdem noch eine Patte aus weißer Seide, die den Rücken lose zusammenhielt und von zwei großen weißen Vertikutierknöpfen verziert war. Der Topfhut sah so tief, daß von dem Gesicht im Profil nichts zu sehen war. Höchstens eine Strähne schwarzen Haars. Pain brulé und weißes gebogtes Stroh wechselten miteinander ab; bedeckt war dieser Hut mit weißem Taffet, der sich leicht in weiten Falten um den hohen Kopf legte, um dann rückwärts in zwei hochaufragenden spitzen Ohren zu enden. Schwarze Lackschuhe mit weißen Einlagen und weiße Strümpfe legten sich um einen kleinen Fuß, um ein schlankes Bein, ein Bein, das bis zur runden Wade sichtbar blieb. . . . Das Ganze todschön, ein non plus ultra der heutigen Mode, aber doch in einem Jahre schon als Karikatur verläßt.

Neben diesen blauen Schneidekleidern, unter welchen noch eins, aus Liberty-Seide, „bleu corbeau“, reich bestickt zu nennen wäre, spielten die raffinierten eine große Rolle. Rosa-seidene Kleider aus einem Stück, mit schwarzen Aufschlägen, andere mit grünem Aufputz, aber auch ganz einfach, streng tailleur made, ohne jede andere Farbe. Dazu passende Schuhe und passende Handschuhe, und um dem Ganzen Farbe zu geben, einen Hut von absteckender Farbe. Zum Beispiel ein großer rabenblauer Koffhaartut, von ornamentierten rabenblauen Straußenseidern gefronnt, die nach innen rubinrot schimmerten.

Auch schwarz und weiß gestreifte Liberty-Schneidekleider gab es gestern wohl ein Duzend zu sehen. Unter diesem Duzend war aber eines, das sich durch die Nachart von den anderen besonders unterschied. Den engen schwarz-weißen Rock umschloß ein breiter schwarzer Saum von Liberty-Seide, über den die Hinterbahn, stolaartig, also ganz für sich gearbeitet, herabfiel. Die kurze lose Jade aus schwarzer Liberty-Seide wies dagegen einen Mattosenragen von schwarzweiß gestreifter Seide auf. Auf dem glatten schwarzen Scheitel, der tief à la Cleo de Mérode über die Schläfen geklämmt war und den ein schwarzes Sammetband zusammenhielt, sah ein großer schwarzer Koffhaartut mit gris fume-Straußenseidern.

Gris fume hatte auch eine hier sehr bekannte und elegante Dame gewählt. Gris fume vom Kopf bis zu den

Füßen. Gris fume die halbfrange lose Jade, die durch Koffeten im Rücken gerastet war, gris fume der Rock, der sich vorne schlichte und hellblaues Futter sehen ließ, gris fume das Unterkleid, das unter dem Schilf sichtbar wurde, gris fume die Schuhe, und genau zum Tone des Kleides passend der große Hut, den schwarze Straußenseidern schmückten. In diesem Grau war das Gesicht der Dame die pikante Note.

Weiße Schneidekleider waren natürlich auch viel vertreten, dafür aber nur zwei oder drei weiße Muffkleider. Wer wagte es auch bei dem kühlen Winde, so dünnes Gewebe zu tragen. Nun, es waren doch einige so klug, sich vielleicht eine Lungenentzündung zu holen; ob der Preis nicht doch gar zu hoch war? Doch ist das nicht meine Aufgabe, mich heute um den Gesundheitszustand der Schönen zu kümmern. Berichten soll ich ja nur, wie sie gestern aussahen. Und sie sahen gut aus. Entzückend die eine in einem weißen Linon-Kleide, aus blaß-rosa gearbeitet, über und über durch Einlagen von filz Richelien überleselt, und die andere im handgestickten Linon-Kleide, auf dem niederde Ähren sich breiteten, ebenfalls auf ein mattrosa Unterkleid gearbeitet, und die wallende mattrosa Pleureusen auf einem riesigen weißen Tagalstrohhut zur Schau trug.

Ganz besonders apart und vornehm sah eine robo chiffonnée aus grün- und schwarzgestreifter Liberty-Seide aus. Aber den engen Rock fiel ein schwarzer Liberty-Rimonkoberwurf, dessen Saum, Halsauschnitt und Ärmel mit grünen Perlen und schwarzseidener Stickerei bedeckt waren. Der Bändertrid, der dieses Jahr auf keinem schicken Kleide fehlen darf, schwarz und grün, und im Rücken, oberhalb der Taille, durch drei schwarze und grüne Passementerie-Ändpe besetzt. Die hamoisfarbenen Handschuhe paßten genau zu dem Spigeneinsatz an Hals und Ärmeln, und der heimförmige weiße Tagalstrohhut, mit schwarzem Sammetausschlag, von weißen, ungekanten Straußenseidern eingehüllt, war ein Wunder an Schick und Eleganz, und ganz gewiß gehört auch sein Preis ins Reich der Fabel!

Kraft sah man nur wenig; eine junge Dame trug ein Liberty-Kleidchen in dieser Farbe, halb Genre Empire, halb Directoire. Der Rock glatt und schmucklos, am Saum durch einen kleinen Vofant zusammengehalten, die sehr verkürzte Taille umschloß ein schwarzer Taffetgürtel. Der hohe Kahlfarbene Topfhut, sah durch zwei klug gesteckte Straußenseidern von gleicher Farbe noch höher aus.

Nr. 2
durch
flüchten.
mitten
sehen zu
war. Wa
fürzen,
die Flug
lebens en
sch unter
der Krieg
minister
Buchstä
Beine
haben.
Wettflug
Kriegs
Unglück
der offiz
Verteuer
der über
Polizeipr
— Von ei
verlegten
zeitpräse
gegenüber
man von
taten dies
selbes an
Wir hatte
er tun un
einer Klü
Flugfeld
in diesem
Klub sind
eine Ver
erfaßte B
de la Mar
der Hals
gebrochen
welcher t
sein beha
des Innen
erst einer
gen, jedo
ein Baum
mehr Opt
gemeldet
sch vom
den Weg
offiziellen
des Zug
minister
dem Ung
Mitalien
sie, sich
könne ein
„Ach, wi
Wir wir
war mit
de Auf
Flug- un
Tschub
Publikum
fahren an
einem W
Im Geg
stimmung
haben. —
fanden B
hierzu
berwend
Nachsch
ertrag v

durchqueren und anscheinend vor dem Aeroplane flüchten. Train, der in einer Höhe von 2 Meter flog, fuhr mitten in die Gruppe hinein, welche er nicht gehen zu haben scheint oder der auszuweichen schon zu spät war. Man sah sechs oder sieben Personen hin- und herlaufen, teils unter dem Eindruck begraben, teils durch die Flugmaschine wie hingeworfen. Ein Schrei des Entsetzens entrag sich der Menge. Darauf erhielt man, daß sich unter den Verwundeten Ministerpräsident Monis und der Kriegsminister Vertheaue befanden. Dem Kriegsminister Vertheaue wurde von der Schraube ein Arm buchstäblich abgerissen. Monis soll beide Beine gebrochen und mehrere Kopfwunden erlitten haben. Der Flieger Train selber ist unverletzt. Der Weisflug wurde selbstverständlich sofort abgebrochen. Dem Kriegsminister ist inzwischen gesondert. — Zu dem Unglück wird gemeldet: Als der Aeroplane sich der Gruppe der offiziellen Besucher näherte, sprangen Monis und Vertheaue beiseite. Sie wurden aber vom Apparat erfaßt, der über dem Kopfe des einige Meter weiter befindlichen Polizeipräsidenten Lapine hinwegflog, ohne ihn zu verletzen. — Von einem Augenzeugen, welcher sich in der Gruppe der verletzten Persönlichkeiten befand, wird erzählt: Der Polizeipräsident Lapine erteilte uns den Rat, uns auf die gegenüberliegende Seite des Flugfeldes zu begeben, da man von dort aus ein weiteres Gesichtsfeld habe. Wir taten dies, und als wir ungefähr in der Mitte des Flugfeldes angelangt waren, sahen wir Train herankommen. Wir hatten den Eindruck, daß Train nicht recht wisse, was er tun und wo er landen solle. Es schien, als wolle er einer Kräfteabstellung ausweichen, die gerade über das Flugfeld ritt. Vertheaue, Monis und Lapine befanden sich in diesem Augenblick mit mehreren Mitgliedern des Aeroklubs links von den Kräfteabteilungen. Plötzlich machte Train eine Wendung, um zu landen, und ein Schraubenflügel erfaßte Vertheaue, Monis und den Großindustriellen Deutsch de la Meurthe. Vertheaue, dem von dem Schraubenflügel der Hals und der linke Arm zerschneitten und der Schädel gebrochen worden war, blieb auf der Stelle tot. Monis, welcher trotz seiner schweren Verletzungen volles Bewußtsein behielt, hatte, solange, sofort nach dem Ministerium des Innern transportiert zu werden, doch legten die Ärzte erst einen Notverband an. Deutsch hat nur Quetschungen, jedoch einen schweren Schock erlitten. Es ist geradezu ein Wunder zu nennen, daß die Katastrophe nicht noch mehr Opfer gefordert hat. — Zu der Katastrophe wird noch gemeldet: Als Train nach mehreren vergeblichen Versuchen sich vom Boden erhob, kam ihm eine Gruppe Kräfteabteilungen den Weg, die für die Gruppe der Minister und sonstigen offiziellen Persönlichkeiten Platz machte. An der Spitze des Zuges schritten Ministerpräsident Monis und Kriegsminister Vertheaue. Beide strahlten vor Freude. Kurz vor dem Unglücksfall wurden die Minister photographiert. Ein Mitglied des Aeroklubs näherte sich der Gruppe und bat sie, sich von der Auffahrtsschraube zurückzuziehen; es könne ein Unglück geben. Monis aber antwortete lächelnd: „Ach, wir haben keine Furcht, und was soll auch passieren! Wir werden gleich Platz machen.“ — Das Flugzeug Trains war mit einer Art Windschirm versehen, der dem Flieger die Aufsicht nach unten und vorn nahm. Der Leiter des Flug- und Sportplatzes Berlin-Johannisthal, Major von Tschudi, äußerte, er sei stets bemüht gewesen, das Publikum über die mit dem Flugsport verbundenen Gefahren aufzuklären, und er sei nicht müde geworden, vor einem Vertreter des abgekehrten Fluggeländes zu warnen. Im Gegensatz zu Frankreich hätten wir schon längst Bestimmungen für derartige Veranstaltungen, die sich bewährt haben. — Einer weiteren Meldung aus Paris zufolge befanden sich auf dem Unglücksplatz zahlreiche Personen, die hierzu keine Berechtigung hatten. Die zur Abwehrung verwendeten Truppen waren unzureichend und der Wachdienst wurde nicht streng durchgeführt. — Monis ertrug mit großer Standhaftigkeit die Einrichtung des

Unterfächerbrüches und das Vernähen der Wunde im Gesicht. Monis leidet auch an innerlichen Schmerzen, die vielleicht auf Rippenbrüche zurückzuführen sind. Er fragte, ob es noch andere Verletzte gebe. Man verheimlichte ihm den Tod Vertheaues. Präsident Fallières besuchte Monis und unterhielt sich mit ihm in der teilnehmendsten Weise. — Antoine Monis, der Sohn des Ministerpräsidenten, erzählte über die näheren Umstände des Unglücksfalles: Die Gruppe der offiziellen Besucher sah das Flugzeug mit schwindelerregender Schnelligkeit auf sich zukommen. Es sei bestigt gegen seinen Vater gestossen, der niederfiel und der so vielleicht mit dem Leben davonkam. Als er sich umwandte, sah er den vollkommen abgetrennten Arm Vertheaues in einem Meer von Blut schwimmen; einige Schritte davon lag die Leiche des Kriegsministers. — Bei dem Gedränge, welches nach dem Bekanntwerden des Unglücks in der Menge entstand, wurden 60 Personen verletzt. — Auf Wunsch des Ministerpräsidenten Monis ordnete das Ministerium des Innern an, den Weisflug Paris-Madrid nicht zu unterbrechen. Der Ausschuss des Aeroklubs entschied, daß der Weisflug Paris-Madrid fortgesetzt werden solle. Sechs Flugzeuge, deren Abfahrt gestern früh infolge der Katastrophe nicht stattfinden konnte, werden heute früh von 4 Uhr ab aufsteigen. In Sportkreisen erinnert man daran, daß das vor einigen Jahren veranstaltete Automobilrennen Paris-Madrid infolge tödlicher Unglücksfälle gleich zu Beginn abgebrochen werden mußte.

Monis' Befinden.

W. Paris, 21. Mai. Ein heute vormittag über das Befinden Monis' ausgegebener Krankheitsbericht besagt: Der Unglücksfall hatte einen schweren komplizierten Bruch der beiden Knochen des rechten Unterschenkels zur Folge, der jetzt eingerichtet ist, ferner eine Quetschung und eine Wunde an den Augenlidern und im Gesicht, die vernäht werden muß, endlich einen Bruch des Nasenbeins. Die Augen und die Schädeldecke blieben unverletzt. Monis verspürt Schmerzen in der Brust und im Unterleib. Die Leiche des Kriegsministers, die glücklich verstaumt ist, wurde ins Kriegsministerium übergeführt.

Kriegsminister Vertheaue.

Der verunglückte Kriegsminister Vertheaue ist 1852 in Paris geboren. Er war von Beruf Rechtsanwalt und Böhrenmeister, trat 1893 als Vertreter der Stadt Versailles in die Kammer, war 1903 Generaldirektor für das Budget und Reichsanwalt für das Rekrutierungs-gesetz. Nach dem Rücktritt des Generals André wurde er Kriegsminister im Kabinett Combes und blieb es auch im Kabinett Rouvier, bis er wegen Differenzen mit dem Premier, die durch seine liberale Auffassung des Syndikalrechts der Lehrer und Beamten entstanden, aus dem Kabinett ausstieg. Er war dann Vizepräsident der Kammer und Vorsitzender der Budgetkommission. Nach dem Sturz des Kabinetts Briand Ende Februar d. J., an dem er als einer der Führer der radikalen Dissidenten hauptsächlich beteiligt war, wurde er von Monis zur Bildung des neuen Kabinetts beigezogen und mit dem Portefeuille des Krieges betraut. Er übernahm das Kriegsministerium aus den Händen des gefürzten Ministerpräsidenten Briand infolge, der es nach dem Tode des Generals Brim kurze Zeit interimistisch verwaltet hatte. Vertheaue hatte unter allen Bewerbern vielleicht die größte Aussicht, der Nachfolger von Monis zu werden und auch der nächste Präsident der Republik zu sein.

W. Paris, 21. Mai. Die Leiche des Kriegsministers Vertheaue ist gestern abend ausgebohrt worden. Ministerpräsident Monis ruhte um 11 Uhr abends still. Die Schmerzen im Unterleib und der Brust hoben nachge-lassen, wie ein um 6 Uhr abends ausgegebenes Bulletin mitteilte. — Wie die „Agence Havas“ meldet, wird die

Beisetzung Vertheaue' am Donnerstag oder Freitag erfolgen. Der König von Serbien soll die Absicht haben, als Privatmann teilzunehmen.

Politische Folgen.

Ein im Elbise abgehaltener Ministerrat betraute den Minister des Auswärtigen mit der vorläufigen Führung der Geschäfte des Kriegsministers. Vertheaue wird auf Staatskosten beerdigt. — Für die Betrauung des Ministers des Auswärtigen, Cruppi, mit der zeitweiligen Führung der Geschäfte des Kriegsministers war die Rücksicht auf die marokkanische Angelegenheiten ausschlaggebend. Da die Organisation einer Hilfskolonne von Vertheaue und Cruppi im gegenseitigen Einvernehmen vorbereitet war, waren der Präsident Fallières und die Minister der Ansicht, daß Cruppi dazu bestimmt sei, die Verantwortung für die der Kolonne zu erteilenden Instruktionen zu übernehmen. — In der abgehaltenen Beratung sahen die Minister keine Ernennung eines interimistischen Ministers des Innern (für Monis) ins Auge, da der Unterstaatssekretär Constant die Fähigkeit besäße, die laufenden Geschäfte zu erledigen. Schwierigkeiten würden sich nur ergeben, wenn der Zustand des Verletzten so zufriedenstellend als möglich sei. Nur die Verlegung in der Gegend der Leber scheint ein wenig ernst. — Der Finanzminister wird Dienstag in der Kammer bei Wiederaufnahme der Arbeiten einen Kredit verlangen für eine nationale Beisetzung des Ministers Vertheaue auf Staatskosten. Die französische Armee wird während eines vollen Monats Trauer anlegen, und am Tage der Beisetzung werden die nationalen Theater geschlossen bleiben.

W. Paris, 21. Mai. Im Hinblick auf das Unglück ver-schob der König von Serbien seine Reise nach Frankreich.

Deutsche Beileidkundgebungen.

Der deutsche Botschafter Freiherr v. Schoen, begab sich vormittags zum Präsidenten der Republik, um ihm das Beileid über die Katastrophe von M'les-Mou-lineaux auszusprechen. Ebenso drückte Freiherr v. Schoen dem Kriegsministerium, dem Präsidium des Ministerrats und dem Ministerium des Auswärtigen seine Teilnahme aus. — Der Reichszwangs- und der stellvertretende Staats-sekretär des Auswärtigen Amtes, Zimmermann, sprachen beim französischen Botschafter vor und drückten ihm ihr Beileid zu dem Unglücksfall aus, der Monis und Vertheaue betraf.

Luftfahrt.

Der Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein.

W. Bad-Dois, 21. Mai. Um 5 Uhr heute morgen wurde auf dem Luftschiffplatz die rote Fahne hochgezogen zum Zeichen, daß das Wetter den Start gestattet. Nachdem die Flieger Probevlüge unternommen hatten, starteten als Erster Emil Jeannin um 5 Uhr 12 Min., Zweiter Hellmuth Hirth um 5 Uhr 17 Min., Dritter Ingenieur Brunnhuber 5 Uhr 18 Min. und als Vierter Charles Lammlein um 5 Uhr 20 Min. Brunnhuber hatte als Passagier den Leutnant Koch vom Rannheimer Grenadierregiment Dipl.-Ingenieur Karl Wilhelm Witterstädt, der um 5 Uhr 24 Min. startete, nahm seine Frau als Passagier mit. Der Start ging glatt von statten. Die Flieger Robert Thelen und Bruno Wertgen sind noch mit der Ausbesserung der Apparate beschäftigt und dürfen kaum mehr starten.

W. Freiburg i. Breisgau, 21. Mai. Als Erster landete auf dem hiesigen Flugplatz Jeannin um 7 Uhr 10 Min., nachdem er um 6 Uhr 37 Min. in Offenburg die vorge-schriebene Landung vorgenommen hatte; als Zweiter traf

Gebetter, distrikt wirt ein Kleid aus schwarzem Stoff mit goldfarbenen Streifen, dessen Taille durch schwarze Quipure verziert war, das aber besonders durch den Hut auffiel. Ein laprizios abgehobener riesenaröcher dunkelblauer Hut, um den sich blühender Löwenzahn im Halbkreis legte. Eine große blaue Sammetkappe schloß den Halbkreis, und einen besonderen Reiz verlieh das gelbe Stroh der Innenseite diesem „Gebiet“.

Damit wären die hübschen Kleider, die sich gestern auf dem grünen Rasen zeigten, noch lange nicht erschöpft. Immer wieder tauchte ein anderes, noch schärferes auf. Das Bild war so bunt, so farbenfroh, wie nur möglich. Nicht durchweg elegant, aber die Sonne hüllte alles in einen warmen goldenen Schein, setzte alles in das richtige Licht. Durch den Sonntag hatten sich auch die Herren der benachbarten Garnisonen eingeschunden, und das Bunt der Uniformen gibt dem Neugierigen ja immer ein besonders fröhliches Gepräge. Am Toto wurde fieberhaft gearbeitet. Die Tische wurden abgestempelt, und die Goldstücke, die großen und kleinen, floßen, als wären sie auf der Straße, und die einzige Arbeit, die sie zu erwerben, bestiehe nur darin, sich danach zu bücken! Und wie viele lange Gesichter gab es, als zwei, dreimal der Favorit versagte! Als er trotz der Juxse, des Winkens der aufgeregten Menge als Vierter gar durch das Ziel ging!

Nur die ganz Weisen gewannen — die nicht spielen! Doch dann braucht man ja überhaupt nicht auf das Rennen zu gehen. Denn wäre das Spiel nicht kein Viertel der Menschheit stellte sich ein, die gestern zu Tausenden heraus-zogen. Das Gold lockt, der Zufall, das Glück, dem man so gerne die Hand bietet.

So hat denn Wiesbaden wieder sein Spiel, nur in anderer Form wie früher. Damals war es der grüne Rasen, heute ist es der grüne Rasen. Der Effekt bleibt derselbe, da wie dort geht es oft auf Leben und Tod, geht es auf Sein oder Nichtsein. Damals strich der Recken des Creviers das Gold talblütig ein, heute verflüchtigt es das Toto

R. F.

Residenz-Theater.

Samstag, 20. Mai: „Heimkehr“. Drama in zwei Aufzügen von Lara Blüthgen. (C. Eszell-Alsbürger.) Die theatralische Nachsaison brachte uns noch einen interessanten Abend. Wir lernten die geschätzte Erzählerin

Eszell-Alsbürger als Dramatikerin kennen, zunächst in einem Zwickel, dessen Motiv eines der meistbehandelten in der Literatur ist: die Heimkehr eines verstoßenen Satten zu dem wieder verheirateten Ehegatten. In Tennison's Enoch Arden hat dies Thema seine wichtigste Behandlung gefunden. In dem Stück der Autorin tritt es uns in der Form entgegen, daß die vermeintlich unheilbar irre Erstgattin gehend in ihrem Satten zurückkehrt und bald erkennen muß, daß er eine zweite und sehr glückliche Ehe eingegangen ist. Das Datum und daran dieser Tragödie gibt sich leider etwas zu breit und zu kompliziert, fast möchte man sagen, zu erzählungsmäßig. Der Gatte ahnt was ihm bevorsteht. Er sendet unter schwachem Vorwand Frau und Tochter — die Tochter aus erster Ehe, die sich eben verlobt hat — auf Reisen und empfängt dann den befreundeten Jrenarzt und die dessen Obhut entwundene, gesunde Frau. Diese, schon von Mitters Seite geistig befaßt, hat er einmal selbstsamweise halb aus Mitleid geheiratet. Nun erscheint sie, um ahnungslos ihre frühere Stelle einzunehmen. Seelische Konflikte beiderseits, lang-atmige, peinliche Erörterungen. Und da hinein die Rück-kehr der fortgeschrittenen Damen, die natürlich, und absicht-lich, den Zug versäumen. Edelmut der zweiten Frau, eble Entfugung der ersten, die aber im Schmerz beinahe ihre Tochter erwirgt, der sie sich nicht zu erkennen gibt. Refig-nierend überantwortet sich die Unglückliche wieder der Ob-hut des Arztes. — Dem Stück fehlt der dramatische Reiz, fehlt die Prägnanz. Es wirkt konstruiert, und wenn es dem größten Teil des Publikums so gefiel, daß die Autorin lebhaft gerufen wurde, so lag dies in der Mithralligkeit des Stoffes, in dem Mitleidsgefühl für die unglückliche Heldin der Tragödie, die überdies von Frau Schenk er-greifend gespielt wurde. Herr Kesseltäger als wie-der verheirateter Gatte hingegen ist schlicht unter den Mängeln seiner Rolle, die ihn verurteilte, ein wenig den Kreis zu spielen, der sich nicht zu helfen weiß. Sein Spiel loh' halt. Auch Fr. Hammer hatte zu kämpfen, schon gleich zu Anfang, als man langatmige hauswirtschaftliche Erörterungen mit anhören mußte, wie denn überhaupt die „Erörterung des Falles“ einen großen Raum in dem Stück einnahm. Später gewann ihre Darstellung durch Wärme. Anerkennend zu erwähnen sind noch Fr. Bischoff als

Lochter, Herr Keller-Kedri in der farblosen Rolle ihres Bewerbers und Herr Hager als Jrenarzt.

Nach diesem Stück versprochen wir uns von dem folgenden nicht viel dramatisch Wirkames mehr, aber siehe da: die Verfasserin entpuppte sich hier in diesem kleinen, ergreifenden Familienbilde als das, was sie als Romanistin ist, eine gute Beobachterin des Lebens. Sie überzeugte, fesselte, ja, nahm sogar einen höheren, dramatischen Flug, indem sie starke Seelentouren ergreifend zum Ausdruck brachte. Geheimrats feiern ihr goldenes Hochzeitsfest, ein in Kleinlichkeit, Egoismus und falscher Würde verführtes Paar, das unter seiner Selbsthülle die einzige, inzwischen alt und fremdlos gewordene Tochter körperlich und geistig verflümmern ließ. Wie ein frischer Hauch aus der freien, großen Welt erscheint eine Jugendfreundin der Ge-schiedenen im Philisterhaufe, aber es gelingt ihr nicht, Wandel zu schaffen; im Gegenteil, durch ihr frisches Auftreten, ihre lede Hilfsbereitschaft macht sie dem alten Mädchen ihr Elend erst recht klar. Eine Dissonanz das Ganze, dieser Gegensatz zwischen äußerer Feier und innerer Rücksichtslosigkeit, aber eine ergreifende Dissonanz des Lebens, gut erfaßt von der Dichterin, der für dieses Stück der Beifall gebührt hätte, den sie im ersten Stück erzielte.

Die Regie hatte den rechten Rahmen geschaffen und auch im Zusammenspiel für die echte Stimmung gesorgt. Nella Wagner in der Rolle der Unterdrückten, schmerz-lich Entfugenden, war von Überzeugendem Ausdruck in Gebärde und Wort. Herr Küster gab den alten quer-felligen, würdepredigenden Geheimrat mit schärfer Charakte-ristik und fand in Fr. Schenk als Geheimrätin eine gute Partnerin. Im Korps der Gratulanten entwickelten sich löbliche Tugenden, und Herr Kesseltäger-Schönau verstand es, in der Rolle des Pastors das Handwerksmäßige in seinem Verus strapazierend und doch unausdrücklich zu ver-sillern. Theodora Forst in der Rolle der lebensfrischen und gewandten Freundin verdient noch besondere Aner-kenning. Aberhaupt war jeder hier an seinem Platze, und die Alltagstragödie wurde zu einem echten Auschnitt aus dem Leben.

Sch. v. B.

* Königlich-theater. Wegen übergroßen Stoff-andrangs wird die Kritik über „Tristan und Isolde“ erst in der Morgen-Ausgabe erscheinen.

Bruch über eine Minute später ein, welcher um 6 Uhr 32 Min. in Offenburg gelandet war; um 7:25 Uhr erreichte Lammlein das Ziel, der um 8 Uhr 40 Min. in Offenburg aufgestiegen war. — Der Kapitän Pirch, der in Offenburg um 9 Uhr 40 Min. aufgestiegen war, traf in Freiburg um 10 Uhr 14 Min. glücklich ein. Er hatte sich unterwegs verirrt und war ins Elzthal abgetrieben worden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Frühlingsfest im Kurhause.

Ein köstliches Mailfest wehte am Samstagabend, also nicht gerade das Richtige für ein Frühlingsfest, das sich teils im Freien abspielen sollte. Die tröstliche Versicherung aber, daß das für Samstag von der Kurverwaltung angekündigte Frühlingsfest unter allen Umständen, eventuell unter Streichung des „öffentlichen“ Teiles stattfinden würde, hatte einen Besuch zur Folge gehabt, den sich wohl auch die Kurverwaltung nicht hatte träumen lassen. „Es ist ja fast noch voller als auf einem Kurhausmaskenball“, so und ähnlich lauteten Ausprüche, die man hin und wieder hören konnte, und das will gewiß viel sagen. Es war aber auch eine Veranstaltung, wie sie besser nicht der erfindungsreichste Vergnügungsrat eines Kurtablissements, der für die verschiedensten Ansprüche eines so verschiedenartigen Publikums, wie es das einer Kur- und Fremdenstadt zur Meilenzeit ist, Verständnis hat, vorbereiten konnte. Der Frühlingsfest war buchstäblich ins Innere des Kurhauses verpflanzt worden. Gleich beim Eintritt in die gewaltige Vorhalle befand man sich in einem wunderbaren Wandelgang, der zu beiden Seiten von prachtvollen blühenden Schneeballen, zu kleinen Baumchen in künstlicher bemalte Käbel gestellt, flankiert war. In der Mitte des Vestibüls stand ein riesenbusch blühendes Goldregens inmitten eines Arrangements von Ila Rhododendron. Den großen Saal zierten als dunkler Hintergrund Rosensträußen aus Immergrün, welche wirksam die großen Marmorsäulen umkränzte und rund um den Saal, durch große Blumenbuketts gehalten, hingen. Mit erlesenen Geschmack war der Orchestervorbau verkleidet. Von frischen Tannenzweigen, deren Duft mit den zahlreichen Gerüchen der einzelnen Blumen im Saale wetteiferte, hoben sich dort Girlanden und Kränze, aus dem leuchtenden Weiß der Schneeballenblüte gebildet, ab. In der Mitte befand sich das Wappen der Stadt Wiesbaden, ganz aus einzelnen Blüten zusammengefaßt. In beiden Seiten des Saales standen noch je eine Riesenvase mit zartgelben Morfisch-Nel-Rosen und brennendroten Pfingstrosen, während rechts und links vom Eingang lauschige Spalierdämme mit Blütenüberladung zum Verweilen einluden. Das Ganze machte einen durchaus vornehmen Eindruck und ließ bei aller Reichhaltigkeit doch jede Überladung wohlthuend vermissen. Der Geschmack des Arrangements des Festes, Kurinspektor Frhr. v. Lärde, hatte da in Gemeinschaft mit der gärtnerischen Ausschmückungsfirma der bekannten Blumenfirma A. Weber u. Co. etwas geschaffen, das auch den vorwiegendsten Anforderungen eines anspruchsvollen Publikums genügen mußte. Unter den Blütenfügen in der Vorhalle promenierte eine vornehme Gesellschaft. Die eleganten zartfarbenen Toiletten der Damen kontrastierten hier und im großen Saale an Schönheit und Mannigfaltigkeit mit den duftenden Kindern Floras. Unter der Leitung des Tanzmeisters Bier bewegten sich in den beiden Sälen die tanzenden Paare nach dem Takte zweier abwechselnd spielenden Musikkapellen. Mit 2000 Personen ist eine Schätzung der Teilnehmer an dem Frühlingsfest sicher zu niedrig angenommen, denn bei vollbesetzten Sälen war auch in den Restaurationsräumen selten ein Plätzchen zu bekommen. Nur schwer konnten sich die ausdauerndsten Tänzer, als gegen 1/3 Uhr der Ball mit einem endlosen Walzer seinen Schluß fand, von der Stätte trennen, die heitere Menschen zum gemeinsamen Genuß lebensfroher Stunden vereinigt hatte. — Am Nachmittag um 1/2 Uhr war im Kurgarten der Ballon „Mainz-Wiesbaden“ aufgestiegen. Über die kriegsmäßige Verfolgung des Ballons ist an anderer Stelle berichtet. Der Abend vereinigte die Teilnehmer wieder im Kurhause.

Kriegsmäßige Ballonverfolgung.

Als eine in allen Teilen wohlgeleitete Veranstaltung kann die von dem Mittelrheinischen Verein für Luftschiffahrt und dem Wiesbadener Automobilklub am Samstag durchgeführte kriegsmäßige Ballonverfolgung angesehen werden. Von den Automobilisten erschienen mit Rücksicht auf die Unsicherheit der Witterung nur 7 am Start, und zwar fuhren in Konkurrenz die Herren de Oja, Oberleutnant Möckle, Rechtsanwalt Braß, Hauptmann Martert, E. Siebel, C. Siebel sowie Herr Emil Kaymann. Nach der von dem aus den Herren Major Sieberg, Hauptmann Eberhard und Direktor Petitjean bestehenden Ausschuss um 3/4 Uhr auf dem Kurhausplatz gegebenen Instruktion wurde die Wahl der in dem Ballon wie in den Automobilen mitfahrenden unparteiischen Offiziere vorgenommen und denselben die Befehle übergeben. Hierauf nahmen die Automobilisten ihren Standort außerhalb des gedachten Festungsgürtels ein und es ließ bündlich um 4/2 Uhr der im Besitz des Mittelrheinischen Vereins für Luftschiffahrt stehende Rieseballon „Mainz-Wiesbaden“ auf. Derselbe wurde geführt von Leutnant von Beers; als unparteiische Mitfahrer waren im Ballon Leutnant Köpfer, Adjutant Combrin und Leutnant von Knoblauch sowie ein Vizewachmeister. Durch Mitglieder des Wiesbadener Brieftauben-Klubs „Fehl“ wurden dem Ballon sieben Brieftauben mitgegeben, welche möglichst in den Wolken im Interesse einer schwierigen Orientierung freigelassen werden sollten. Die Fahrt des Ballons ging über den Rhein bei Eltville, dann linksrheinisch über Angelheim, Ganalgesheim nach Kreuznach, in dessen Nähe, ca. 10 Kilometer südwestlich bei dem Dorfe Walddörfelheim, die Landung erfolgte. Der Ballon erreichte die Höhe von über 1600 Meter. Die Verfolgung war durch die Bestenbildung außerordentlich erschwert. Nach der von dem Brieftauben-Klub durchgeführten scharfen Kontrolle des erster Depeschenträger um 6 Uhr 33 Minuten an der Länge

aus dem Schlege des Herrn Ohnes, Befehlsstraße, als zweite um 6 Uhr 36 Minuten eine Lande aus der Jüchting des Herrn Seel, Schornhorststraße, während als dritte Preissträgerin um 6 Uhr 38 Minuten eine Lande des Herrn Dingelhey, Schornhorststraße, eintraf. Die Landungen waren um 5 Uhr 30 Minuten über Bad Kreuznach in Höhe von 900 Meter ausgeführt worden und kamen alle sieben bis um 8 Uhr in ihren heimatischen Schlägen an. Die Landung des Ballons erfolgte glatt bei dem Dorfe Walddörfelheim im Hunsrück um 6 Uhr 30 Minuten auf festem Gelände, jedoch vermochten drei Automobilisten den Landungsplatz innerhalb der vorgeschriebenen Zeit zu erreichen. Es errang der Siegerpreis Herr Rechtsanwalt Braß, während Herr Oberleutnant Möckle als zweiter und Herr Hauptmann Martert als dritter den Landungsplatz erreichten. Gelegentlich des Abends im Kurhause stattgehabten Festessens gedachten Herren Konsul Butand und Direktor Petitjean des Ergebnisses der Veranstaltung, während Herr Rechtsanwalt Braß einen interessanten Bericht über seine Fahrt zum Landungsplatz des Ballons „Mainz-Wiesbaden“ erstattete. Wenn man sich erinnert, daß im Kriege 1870/71 während der Belagerung von Paris über 170 Ballons den Gürtel der Belagerungslinie erfolgreich überflogen, so kann man den militärischen Wert solcher Konkurrenz wohl anerkennen.

— Mutter- und Säuglingschutz. Die Ausgestaltung des Mutter- und Säuglingschutzes in der Reichsversicherungsordnung hat bei der 2. Beratung im Reichstag leider nicht die erhoffte Förderung erfahren. Zwar fand die mit vielen Zehntausenden von Unterschriften bedeckte Eingabe der „Preussischen Landeszentrale für Säuglingschutz“ bei allen Parteien des Hauses freundliche Aufnahme, aber die Mehrheit konnte sich nicht entschließen, ihr in allen Punkten zu folgen, da sie die daraus erwachsenden Kosten, die sicher weit überschätzt wurden, fürchtete. Ein Vertreter der Mehrheitspartei, der Frhr. v. Camp, gab jedoch der Hoffnung Ausdruck, daß über einen Teil der Wünsche noch bis zur 3. Lesung eine Verständigung erzielt werden könnte. Hierbei handelt es sich vor allem um die persönlichen Kosten für die Geburtshilfe. Der Entwurf der Reichsversicherungsordnung wollte es teilweise noch in das Belieben der Krankenkassenvorstände stellen, die Übernahme dieser Kosten auf die Kassen beschließen zu lassen. Die preussische Landeszentrale richtet daher an alle Kreise die dringende Bitte, ihre Eingabe freundlichst unterstützen und die noch umlaufenden Listen, von denen täglich ganze Stöße mit Tausenden von Unterschriften zurückkommen, unterzeichnen zu wollen. Ingedrückte Kosten entstehen daraus nicht. Weitere Listen sind von dem Bureau der preussischen Landeszentrale für Säuglingschutz, Berlin W. 9, Potsdamer Straße 134, zu beziehen.

— Verhafteter Buchmacher. Am Samstagmorgen wurde ein hiesiger Zigarrenhändler wegen gewerbsmäßiger Wettvermittlung festgenommen. Eine größere Menge Material und eine Summe Geldes wurde beschlagnahmt.

— Eine Spielhölle wurde in der vergangenen Nacht in einem Privathause in der Mauerstraße durch die hiesige Kriminalpolizei ausgehoben. 12 Personen wurden beim Glücksspiel betroffen. 9 davon wurden der Polizei zur Festhaltung ihrer Personalkosten vorgeführt und einige davon in Haft behalten. Unter ihnen befinden sich auch solche, die seit längerem von der Polizei gesucht werden. Gezinste Karten und ein größerer Gelddbetrag wurden beschlagnahmt.

— Aurgäste. Es sind hier eingetroffen: Admiral à la suite v. Arnim aus Kiel, General v. Bod aus Hannover, Generalmajor v. Seyde aus Reumich, Generalmajor v. Eder von der Flanz aus Dresden, General v. Rauch aus Schwertau im „Lunnon-Hotel“, Königl. Säch. Kammerjäger Graf Dr. v. Barch aus Dresden im „Hotel Sophienhof“, Opernjägerin Malva Bora aus Monte Carlo im „Astor-Hotel“, General der Kavallerie und kommandierender General des 7. Armeekorps v. Einem, gen. v. Rothmaler, aus Münster i. W., Prinzessin v. Hohenlohe aus Paris im „Hotel Kaiserhof“, Adolphe v. Wangenheim aus Hannover, Rittmeister v. Rette aus Göttingen, Leutnant v. Wenzel aus Frankfurt a. M., Hauptmann der Reserve v. Wölling aus Köln a. Rh., Sekretär vom Reich für Hinderniswesen E. Köpfer mit Gemahlin aus Berlin, Graf August v. Wismar aus Berlin, Kriegsgerichtsrat v. Boh aus Frankfurt a. M., G. v. Lippa aus Berlin, Kommerzienrat Palk aus Berlin, Hauptmann W. Schloffer aus Preuß. Stargard im „Wiesbadener Hof“.

— Personal-Nachrichten. Branddirektor Stahl von der Wiesbadener Löschwehr erhielt den Kronenorden 4. Klasse. Gemeinderat Philipp Böhn zu Hausen v. d. Höhe im Untermainkreise und Gärtner Johann Sittig zu Nied im Kreise Höchst das Allgemeine Ehrenzeichen.

— Kurhaus. Der Kurverwaltung ist es gelungen, das berühmte Künstlerpaar Mara und Joachim Bellacini zur Veranstaltung einer Experimental-Vorstellung für Freitag, den 23. Mai, zu gewinnen.

— Vom kaufmännischen Arbeitsmarkt. Das Angebot von Arbeitskräften übersteigt nach den Veröffentlichungen des kaiserlichen Statistischen Amtes immer noch die Nachfrage um ein beträchtliches. Es ist ein Irrtum, zu glauben, daß hierin die Stellungsvermittlungen irgendwelcher Art einen Wandel schaffen können; ihre Tätigkeit kann immer nur verbesseert werden, denn für fast alle Stellen, die neu besetzt werden, sind Kräfte frei geworden, die den Arbeitsmarkt belassen. Als größter kaufmännischer Verein kommt für die Stellungsvermittlung der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband in Hamburg, Hoffmeierweg 4, in Betracht, der über 121 000 Mitglieder zählt und dessen Stellungsvermittlung im In- und Ausland im guten Ansehen steht. Neben der Stellungsvermittlung, die für die Prinzipalstellenkonflikte ist, hat der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband als weitere Wohlfahrtsleistung eine Forderung gegen Stellenlosigkeit, die als einmündiges berufliches Unternehmen dem kaiserlichen Ausschuss für Privatversicherung unterstellt ist und den Mitgliedern tagelohes Recht auf Stellenloshilfe gewährt. Wie legendär diese Einrichtung wohl, beweisen die Auszahlungen des letzten Jahres, die die kaiserliche Summe von 114 425 49 M. erreichten, im ganzen sind bis jetzt 552 621 22 M. ausbezahlt worden. Für die Sicherheit der Auszahlung bürgt die Bürgschaft in Höhe von 1/2 Mill. Mark.

— Wettbewerb für Haus-Einmachekunst. Aus der vom 30. September bis 11. Oktober in Frankfurt a. M. in der Festhalle stattfindenden internationalen Kochkunst-Ausstellung wird u. a. auch ein Wettbewerb für Haus-Einmachekunst in Gläsern veranstaltet, an dem sich Hausfrauen, Mädchen, Kochschülerinnen und Schülerninnen beteiligen können. Der Wettbewerb zerfällt in drei getrennte Gruppen, nämlich: 1. Gemüse, 2. Früchte und 3. Narmeladen, Fruchtgelees und

Fruchtsäfte. Die Beteiligung kann sowohl in allen drei Gruppen als auch nur in einzelnen Gruppen erfolgen, und zwar können in jeder Gruppe 10 Gläser ausgefüllt werden. Die Wahl der Gläser ist jeder Teilnehmerin überlassen und es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nicht nur die modernen Gläser mit Wärmisierungen, sondern auch Gläser zum Aufdrücken oder Zubrühen geeignet sind. Bei der Prämierung wird nicht nur Wert auf das schöne Aussehen gelegt werden, sondern auch auf den Geschmack. Verliehen werden erste, zweite und dritte Preise, sowie lobende Anerkennungen. Teilnehmerinnen, die in allen 3 Gruppen mit dem ersten Preis ausgezeichnet werden, erhalten außerdem einen Ehrenpreis. Die genauen Bedingungen des Wettbewerbs sind auf dem Bureau der Internationalen Kochkunst-Ausstellung, Windmühlstraße 1, in Frankfurt a. M., Kochkunst-Museum, erhältlich.

— Zur Pfingstfahrt nach dem englischen Kanal und zurück bieten die großen Dampfer des Norddeutschen Lloyd in Bremen eine Gelegenheit, die zur Beachtung sehr zu empfehlen ist. Der die Pfingsttage (4 Tage) in aller Ruhe auf hoher See verbringen will, kann kaum etwas Besseres tun, als eine Rundfahrt durch den englischen Kanal zu unternehmen. Die Fahrt geht an der englischen Südküste entlang nach Southampton und nach dem französischen Kreuzhafen Cherbourg. Ein hübsch ausgestattetes Dschunne, nach dem englischen Kanal enthält alles Wissenswerte und wird vom Norddeutschen Lloyd und dessen Vertretern gern umsonst abgegeben.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Volkstheater. Dienstag, den 23. Mai, geht Burnetts „Der kleine Lord“ in Szene, der bei der Uraufführung am Freitag einen großen Erfolg erzielte. Mittwoch, den 24. Mai, findet eine Wiederholung des Volksstückes „Das Buchstiefel“ statt, während der Himmelfahrtstag, den 25. Mai, eine Uraufführung von A. Wilkandts „Die Tochter des Herrn Fabricius“ bringt. Nachmittags 4 Uhr wird bei kleinen Preisen „Der kleine Lord“ in Szene gehen.

* Gastspiel Maria Delbard-Marc Genry im Residenz-Theater. Das Programm des morgen Dienstag stattfindenden Gastspielabends Maria Delbard-Marc Genry wird die ausserordentlichsten Stücke aus dem Repertoire der beiden Künstler enthalten. Maria Delbard bringt drei Gedichte aus dem Buche „In sich verlorne Lieder im Haus“ von W. Dauterbach, einige Balladen aus des Arabes Wunderhorn, in Musik gesetzt von Hannes Koch, sowie lairische Lieder von Franz Bedelind, Ludwig Thoma und Rada Rada. Marc Genry trägt eigene Gedichte und zwei Pariser Straßenszenen nach dem Volksdialekt Arktide Brund vor. Zusammen mit Maria Delbard singt er alle bretonische Duette in echter Bauerntracht aus Bont-Labbe (Finistère) und eine musikalische Szene aus der Zeit Louis Philippe. Die modernen Toiletten sind von Maria Delbard selbst entworfen; die historischen Kostüme von dem Wiener Kunstmaler Karl Soltyser. Die Vorstellung beginnt um 1/2 8 Uhr.

* Kurhaus. Wie wir bereits mitteilten, veranstaltet die Kurverwaltung am Mittwoch dieser Woche einen großen Wagner-Abend und hat dazu in Frau Molly Worga von der Großen Oper in Monte Carlo und Herrn Kammerjäger Einar Forchhammer aus Frankfurt zwei hervorragende Solisten gewonnen. Frau Worga ist von ihrem lehrjährigen Auftreten noch allem in bester Erinnerung und dürfte es lebhaft interessieren, ihre ausgiebige Sopranstimme auch einmal in einem Wagner-Abend zu hören, zumal sich die Künstlerin als Vertreterin größerer Wagner-Partien, wie „Brüda“, „Sieglinde“ usw., bereits eines guten Rufes erfreut. Auf Einar Forchhammer des näheren einzugehen, ist bei der Bekanntheit und großen Beliebtheit des gefeierten Frankfurter Tenoristen überflüssig.

* Wiesbadener Konservatorium für Musik (Direktor Widhells). Am Dienstag, den 23. Mai, abends 7 Uhr, findet im Saale des Konservatoriums, Weinstraße 64, der fünfte Kammermusik-Abend von Solisten der Oberklasse statt. Das Programm enthält u. a. Sonaten für Violin von Tartini und Dandl, das Klavier Trio Op. 100 von Beethoven, Streichquartett von Beethoven, sowie zwei Sätze, Menuett und Ronde aus der Serenade „Eine kleine Nachtmusik“ für Streichorchester von Mozart.

* Ein Kirchenkonzert in der Lutherkirche veranstaltet die durch ihre wiederholten Konzerte in der Rhein- und Westküste auch manchem hiesigen Musikfreunde bestens bekannte — leider erblindete — Sologer- und Oratorienfängerin Hildegard Dietrich am Sonntag, den 28. Mai, 7 Uhr. Der Vorverkauf der Eintrittskarten hat bereits begonnen. Neben dem Organisten der Kirche, Herrn Jech, hat auch eine junge Pianistin aus London, die aus einer hochangesehenen hiesigen Familie kommt, ihre Mitwirkung zugesagt. Diese unter dem Pseudonym Elsa Dehmer auftretende Oratorienfängerin wird die zwei sehr beliebten Ariens aus Handels „Theodora“ und Mendelssohns „Paulus“ in englischer Sprache singen.

* Nach-Preis. Bei dem am 23. April stattgehabten Konkurrenzspiel am den von der Firma Rind, Nach Sohn dem Städtischen Konservatorium teilgenommenen Nach-Preis wurde Herr Hans Boer aus der Klavierausbildungsklasse des Herrn Georg Vertman der Nach-Preis von der Jury zugesprochen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

a. Biebrich, 22. Mai. Zur Stadtverordneten-Erstaahlwahl bereiten die beiden beteiligten Parteien Proteste vor, allerdings aus verschiedenen Gründen. Während die vereinten bürgerlichen Parteien wegen vorgekommener Formfehler, unrichtig gezählter Stimmen usw. auf die Ungültigkeitserklärung des 1. Wahlganges, insbesondere der Wahl Hübschmanns (Soz.) antragen, vertritt die Sozialdemokratie den Standpunkt, daß sämtliche sozialdemokratischen Kandidaten als gewählt zu betrachten seien. Die Wahlen waren für folgende ausgeschiedene Stadtverordneten angeordnet: Erstag für Beil (bis 1915), Erstag für Wohl (bis 1915) und Erstag für Sittig (bis 1913). In dieser Reihenfolge haben die als Ersatzmänner aufgestellten bürgerlichen Kandidaten folgende Stimmen erhalten: Franz Krust 681, Rich. Heudert 683, Herr Jung 682. Die sozialdemokratische Gegenliste vereinigte nachstehende Stimmenzahl auf sich: Georg Hübschmann 692, Herr Schubert 687, Fritz Bentler 688. Bekanntlich weist die Wahlliste außerdem noch 6 zerstückelte Stimmen auf. Nun haben sich aber verschiedene Wähler woder für die gesamte bürgerliche noch für die gesamte sozialdemokratische Liste entscheiden können und bei der Stimmgabe sowohl bürgerliche als auch sozialdemokratische Kandidaten benannt. Dadurch ist es vorgekommen, daß Wähler zwei für denselben ausgeschiedenen Stadtverordneten aufgestellte Ersatzmänner zu gleicher Zeit benannten. Der Wahlvorstand wird heute Montag über die Gültigkeit der Wahl Hübschmanns und weiterhin darüber Beschluß fassen, welche Kandidaten in die Stahwahl kommen. — Am Samstagabend verursachte ein betrunkenen Pionier in einer hiesigen Wirtschaft Standaalzenen. Als man einen Schuttmann zu Hilfe holte, verletzte er den Beamten mit dem Seitengewehr und Ketten, als man ihn verfolgte, auf einen Baum. Nach dem Hinzukommen von Vorgesetzten konnte man ihn schließlich herunterholen und auf die Polizeiwache verbringen, von wo aus er dann zu seinem Truppenteil abgeführt wurde.

[?] Dohheim, 21. Mai. Morgen Montag, den 22. Mai, begeben der Rauter Wilhelm Silberstein und dessen

Foulardine u. Charmeuse.

Die neuesten Wasch-Stoffe mit Seidenausrüstung.

Vollendeter Ersatz
für Seiden-Foulard
Meter Mk. 1.15 u. Mk. 1.65

J. Hertz

Langgasse 20. K 94



Mainzer Schuhbazar,
550 Ph. Schönfeld,
von Marktstraße 25.

Haben Sie schon gehört beim Ebenen
die billigen Geranien?

Nabezu 10,000 Geranien sind für mich in dieser Saison reserviert. Verkauf dieselben von 15 Pf. an. Wer vor hat, Geranien zu kaufen, beachte seinen Bedarf am Besten und Billigsten beim Ebenen. Wie immer Schnittblumen: Bill. Nelken Dbd. 80 Pf., Margueriten Dbd. 80 Pf., Schöne Phönix-Palmen von 3 Mk. an, Edelkannen von 50 Pf. an, Vorberäume Paar 10 Mk., Trauerkränze von 80 Pf. an.

Ebenen billig, Gerderstr. 5, Eugenburgstr. 13,
Ecke Kaiser-Friedr.-Ring. Tel. 6554.

Rationelle Fusspflege

ist nur möglich
beim Tragen von

Dr. Diehl-Stiefeln.



Ein Stiefel, der nicht drückt,
Ein Stiefel, der beglückt!

Hauptniederlage in Wiesbaden:

Ferdinand Herzog,

Hoflieferant,

Langgasse 50, Ecke Webergasse.

Fernsprecher No. 626.

Druck-Saugluft

Teppich-Entstaubung.

Vacuum-Wohnungs-Entstaubung

Lauesen & Heberlein,

chem. Reinigungs-Anstalt,
Laden in allen Stadtteilen.

Billig und gut

kauft man in dem Wäbelhaus
Fuhr, Bleichstraße 34.
Großes Lager. Eigene Polsterer.

Königsberger Pferdelotterie

Ziehung unwiderruflich 24. Mai.

Gewinn:
9 Equipagen,
alle kompl. bespannt, dar.
2 Viererzüge,
Wert 25 000 Mk.
46 einzelne ostr. Reit- u.
Wagenpferde, zusammen
68 Pferde, 304 massive
Silbergegenstände,
Wert 86 510 Mk.
Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.,
Losporto u. Gewinnliste
30 Pf. extra, empf.

Leo Wolf,
Königsberg i. Pr., Kantstr. 2,
sowie hier bei Carl Cassel,
K. Stassen. 676



Wäschemangeln
von Mk. 20 an,
Waschmaschinen,
Wringmaschinen
Plättbretter,
Dalle-
Gähstoff-Eisen
billig
Franz Flössner,
Weichstr. 6,
Teleph. 4181.

Gioth's Seife

ebenfalls vorzüglich für Haushalt wie
zum Händewaschen für Küche, Hotel,
Toilette, Büro, Fabrik, Kranken-
häuser u. s. w.

Sparamer Verbrauch
aromatischer Geruch.
Wertvolle Geschenke.

Werden die empfindlichen
Farben, wollenen und
seidene Stoffe, wenn mit Gioth's Seife
gewaschen und greift dieselbe die zarten
Hände nicht an.
p. Stück 10, 15 u. 18 Pfg.

Mit Füßen getreten
wird mein Fussbodenlack
und doch bleibt er
standhaft.

Dosen à 1 kg Mk. 1.50, bei 5 Dosen
Mk. 1.40.

Hausputzartikel,
Bohnermasse, Gummiol etc.

Fritz Rötters
Luxemburgdrogerie

Kaiser Friedrich-Ring 52. 587

Nasenröte 6495

vert. „Blanca“ Bar. unsh. Sahr.
Amer. Vert. i. Wiesb.: Drogg. u.
Bar. Roebus, Taunusstr. 25. T. 2007

Kirchgasse 26 Ladies Tailor. Nabe der Langgasse

Anfertigung eleganter engl. Damen-Kostüme, Mäntel und Sportkostüme.
Spezialität: Echt engl. Stoffe zu billigen Preisen.
Garantie für tadellosen Sitz und erstklassige Verarbeitung.

Leo Nägele, Damenschneider.

Weit unter Preis Rest-Bestände einzelner und angestauter Herren-, Damen- u. Kinder- Wäsche

um vollständig zu räumen!!

1 Unterpreis-Besten Damen-Blusen 1.75, 1.25, 95 Pf.
3 Serien farbige
1 Unterpreis-Besten Herren-Blusen 3.20, 2.50, 1.45
3 Serien weiße
1 Unterpreis-Besten Damen-Blusen 3.75, 2.75, 1.95
3 Serien schwarze

Sämtliche Blusen sind in allen Größen und enormer
Auswahlen vorrätig!

1 Posten Mittel, 88 Pf. halbert. Batist-Blusen, gestickt, 95 Pf.
weiß u. farbige, zu weiß, rosa, hellblau, fraise etc.

Guggenheim & Marx,

Marktstraße 14, am Schloßplatz.
Ausgabe von Rabatt-Karten! K 64

Verbürgt Handarbeit.

Weisstickerei à jour

in Tisch-, Bett- und Leibwäsche.

Filet antique „Prunkdecken“, Brüsseler Art.

Ad. nimmt entgegen

Frau Scheib, Saalgasse 16, im Laden.

Die ideale Heizung

für kleine Villen u. Landhäuser sowie für
Säle, Kirchen, Werk-
stätten, Hallen ist die
„JAJAG“
Frischluf-Zentralheizung mit Zentral-
Lüftungs- u. Zentral-Luftbefeuchtungs-
anlage. Hygienisch wertvoll, dabei
billiger als andere Zentralheizungen.
Viele erstklassige Referenzen.

J. K. John Akt. Jlvorsorgehofen bei Erfurt
15 Filialen und Ingenieurbüros im In- u.
Auslande. Spezial-Ingenieure stets unterwegs



Gummi-Bett-Einlagen

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder (garantiert wasserdicht)
Meter von Mk. 1.50 bis 6.75.

Windelhüschchen von 1.75 Mark an. 121

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettspflege.

Chr. Tauber, Wiesbaden,

Fernspr. 717. Nassovia-Drogerie. Kirchgasse 20.

Anzüge

Sacco, ein- u. zweireih.,
Jackett, Gehrock,
Frack, Smoking,
Piccolo, Norfolk,
mit und ohne Falten,
sowie in allen Sportfassons.

in enormer Auswahl fertig
am Lager, in vielen Quali-
täten, Farben und Preislagen,
für jede Figur, ob normal,
schlank, normal extra gross,
kurz normal, untersetzt,
Bauch oder extra weit,

im Spezialhaus

Bruno Wandt,

Telephon 2093,

Kirchgasse 56, gegenüber Schulgasse.

Streng reelle, billige, feste Preise. 726

Holland-Amerika-Linie

Rotterdam-New-York.

Agentur für Wiesbaden: **Reisebureau Born-Schottensfels** nur Hotel Nassauer Hof. Tel. 650.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Prüfung für den einjährig-freiwilligen Seeresdienst.

Diejenigen im Reg.-Bez. Wiesbaden gettungspflichtigen jungen Leute, welche die wissenschaftliche Ausbildung zum einjährig-freiwilligen Dienste durch eine Prüfung nachweisen wollen, haben für Besuch und Zulassung zur Prüfung spätestens bis zum 1. August d. J. bei uns einzuweisen. Es empfiehlt sich jedoch, die Einreichung des Gesuches schon jetzt zu bewirken. Dabei ist anzugeben, in welchen zwei fremden Sprachen der sich Bewährende geprüft zu werden wünscht, sowie ob, wie oft und wo er sich einer Prüfung vor einer Prüfungskommission bewiesen unterworfen hat. Außerdem sind die in § 89 der Deutschen Verordnung aufgeführten Papiere in Urschrift einzuweisen.

Wiesbaden, den 13. Mai 1911.
Königliche Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige.
Ges.: v. Ehrenberg.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Arbeiten für die Erhebung eines Anfechtungsbeschlusses für Bogenmeister und Bogenspanner auf Bahnhof Wiesbaden, soll durch die Ausführung der Arbeiten (auschl. Beton) in folgende Lose öffentlich vergeben werden.

- Los 1: Erd-, Mauer-, Asphalt- u. Steinbauarbeiten.
- Los 2: Zimmerarbeiten.
- Los 3: Dachdeckerarbeiten.
- Los 4: Eisenarbeiten.
- Los 5: Schreinerarbeiten.
- Los 6: Malerarbeiten.
- Los 7: Linderarbeiten.
- Los 8: Schlosserarbeiten.

Bedingungen und Bedingungenunterlagen sind bei dem unterzeichneten Betriebsamt einzusehen, von dort können auch die Bedingungenunterlagen, soweit der Antragsteller gegen postliche Einreichung nachliegender Beträge bezogen werden, und zwar 0,60 M. für Los 1 und 0,50 M. für jedes der übrigen Lose. Die Öffnung der beschlossenen, mit nachliegender Aufschrift versehenen Angebote erfolgt am 31. Mai d. J. vormittags 10 Uhr, bei dem unterzeichneten Betriebsamt. F 173
Anschlagsfrist: 14 Tage.
Wiesbaden, den 16. Mai 1911.
Königl. Eisenbahn-Betriebsamt.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 24. Mai d. J., mittags 12 Uhr, soll in dem Rathsaal, Zimmer Nr. 42, die Versteigerung von dem Feldwegen, Gräben und Böschungen der Stadt Wiesbaden, bestehend in 150 Parzellen, öffentlich vorgenommen werden.

Wiesbaden, den 19. Mai 1911.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der vorzellan- und feuersteinwaren (88 Stück) für den Neubau des Adersbades soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verbunden werden. Bedingungenunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden Adelsstraße 4, beim eingesehen, die Angebotsunterlagen, auschl. Zeichnungen, werden dort gegen Barzahlung oder nachgelagerter Einzahlung von 50 Pf. einschließlich Zeichnungen von 150 Pf. auf dem Versteigerungstermin bezogen werden.

Versteigerung und mit der Aufsicht: Feuersteinwaren für das Adersbad. Verschiedene Angebote sind spätestens bis Freitag, den 16. Juni 1911, vormittags 10 Uhr, Adelsstraße 4 einzuweisen.

Die Öffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Bevollmächtigten.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Bedingungenformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Anschlagsfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 13. Mai 1911.
Städtisches Hochbauamt.
Baubehörde für das Adersbad.

Bekanntmachung.

Anschließend an meine vorherige Bekanntmachung am 23. d. M., mittags 10 Uhr, Adelsstraße 37, Part. I, werden ebenfalls noch folgende Objekte öffentlich meistbietend als Pfand veräußert: 3 Betten, ein Kleiderschrank, 1 Kom., 1 Diplomatenschreibtisch, 1 Stuhl, 1 Sofa u. 2 Sessel, 1 Kuchentisch, 1 Weichenschrank, 1 Wandspiegel, 1 Wandlampe, 1 Kasten, 1 Kleiderkasten u. a. m. Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 22. Mai 1911.
Baur, Gerichtsvolk., Körnerstr. 8.

Rezeptions-Anzeigen

Commerz-Rath: Kartoffeln Pfund von 15 Pf. an.
Wai: er: Rat: es: Fertige Eier von 20 Pf. an.
urt: Lo: schen: Dekorationen, Porzellan, 16 und 18 Adelsstr. 20.

Dr. Fleitmann's Nickelgeschirr



Aluminium-Kochgeschirre. In allen einschlägigen Geschäften zu haben.
Vereinigte Deutsche Nickelwerke A.-G.
2000 Arbeiter. Schwerter i. W. Akt.-Kapital 9000000 M.
Aelteste und größte Nickel-Industrie der Welt.

Unsere nachstehenden Fabrikmarken bürgen für erstklassige Ware

F. W. J.

V. S. N.

REIN-ALUMINIUM SCHWERTE

Akazienhonig

Carl Praetorius, Wiesenzüchter, Albrecht-Dürer-Str., nahe d. Inf. Naturprodukt. B 6001

Sie kaufen alle Artikel zur **Kranken- und Wochenbett-Pflege, Verbandstoffe, Gummiwaren etc.** sehr gut und preiswert bei **P. A. Stoss Nachf.** Inh.: Max Hoffrich Taunusstr. 2.

100 Touristen-, Sport- und Tennis-Anzüge, f. u. l. Damen

(Gelegenheitsverkauf) in allen Größen, früher 25-40 M., jetzt 15-20 M., Schwabacher Str. 44, 1. St., Allee.



Der neue Tagblatt-Fahrplan Sommer-Ausgabe 1911

in handlichem Taschenformat ist erschienen und im Tagblatt-Haus, Langgasse 21, in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29, sowie in den Buchhandlungen und Papiergegeschäften für 20 Pf. pro Stück zu haben.

Modell-Hüte

in großer Auswahl, Formen, Straußfedern wegen vorgerückter Saison bis zu 50% reduziert.

Nägele, Kirchgasse 76, 1.

Das B 6701 **Ofen- u. Plattengeschäft** von Carl Ehnes, früher Bismarckring 9, befindet sich **Weidenstraße 42.** Telefon 6570.

Alpenblüten-Creme

für braune und verbrannte Haut, gegen Sommerprossen giebt es gar keine anderes Mittel als dieses, aber nur der von **Chemnitz & Späth.** Da es viele Nachahm. giebt, so achte man auf die Firma. Nur erst u. allein i. der Versteigerung!

W. Sulzbach, Bärenstraße 4.

Alle Frauen! wenden sich stets an **Apotheker Hassencamp** Medizinal-Drogerie „Sanitas“, Mauritiusstraße 3, neben Bahnhalle. 668
Telephon 2115.

Verein Wiesbadener Musiker.

Am Dienstag, 30. Mai, abends 10 Uhr, findet im „Lammerei“, Dellmannstraße, eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt.

Tagesordnung: 1. Vortrag des Vorsitzenden über „Musikerheim“; 2. Wahl des Delegierten; 3. Diäten; 4. Anträge; 5. Beschlüsse.

Anträge sind bis 27. Mai schriftlich beim Vorstand einzureichen. F 583
Der Vorstand.

STÖPPLER MUSIK

ADOLFSTRASSE 5, TEL. 3806.

Mottensmittel.

Allergüteste Auswahl, Drogerie Sachs.

Petroleum-Rocher von M. 1.75 an,
Spiritus-Rocher von M. -.50 an
empfehlen 764
Franz Froscher, Belfriedstraße 6.

Prima Brot.

Waidbrot 4 Pfd. frisch 52 Pf.
Weizenbrot 50 Pf.
Rund, Kornbrot 48 Pf.

Ferd. Wenzel,

Poststraße 19, Bäckerei mit Maschinenbetrieb, Lieferung frei Haus. B 10605

Das grösste Glück

besteht in **regelmässiger Verdauung!**

Eltvoller Simonsbrot

regelt dieselbe und wird selbst Magen- und Darmleiden ärztlich empfohlen. Höchst wohlwollend, nahrhaft und leicht verdaulich. In Delikatessen- u. Butterhandlungen.

Kornbrot, frisch 60 Pf.,

troden 50 Pf., bei Preis, Bismarckstr. 4.

Sie kaufen stets am besten

und billigsten in **Wiederichsens Spezial-Geschäft, Bismarckstraße 47,** la Gönsh. Spargel, bill. Marktpreis.

jung. Spinat 4 Pfd. 20 Pf.
Salat 6 Stück 20 Pf.
Rhabarber Pfd. 10 Pf.

Ferner erhielt ich aus d. Gegend heute ca. 100 Semmer goldgelbe, auffodende und gesunde B 10290

Speise-Kartoffeln Industrie.

Biel Eier

erzieht man zu jeder Jahreszeit, auch ganz ohne freien Auslauf und im Winter bei der strengsten Kälte durch das hauseigene erprobte und sehr geliebte Geflügel-Haus „Rogut“.

Verkaufsstellen in Wiesbaden: **Sonnenhaus H. Kollath,** nur Bismarckstr. 14, Leipzig, 2631. **H. Schindling jr.,** Neugasse.

In Biedrich a. Rh.: 114 **Gehr, Bender, Mainz** Straße 19. **Obengetreter Baum,** Berlin W., Tiergartenstraße 20, schreibt: Ich fühle mich sehr wohl seit Frühjahr 1908. Über hatten 1907 40 meißens Härtige Kübner und in diesem Jahre haben wir 30 bestellens Stamms. Das beweist, daß wir in diesem Jahre von 30 Kübner monatlich circa 300 Eier mehr bekommen haben, wie im Jahre 1907. Also doch ein riesig großer Mehrertrag, zumal unsere Kübner fast keinen Sonnenstich bekommen und stets im Winter eingepfercht sind.

Keine Flechten mehr

bei Gebrauch von **Obermehrs Herba-Seife.**

Zahlreiche Dankbriefe bezeugen, dass u. a. Hr. Max Knobloch, München, dieselbe schreibt: „Nehmen Sie meine Herba-Seife an, die ich Ihnen mit, das Obermehrs Herba-Seife meiner Mutter, der wachstümlich das Wiesbadener Klima mit bekam und an einer trockenen Schwammflechte litt, vorzügliche Dienste geleistet hat und sie nach kurzer Zeit vollständig von der Haut entfernt hat.“

Obermehrs Herba-Seife zu haben in all. Apoth., Droger., Parf., u. d. 50 Pf., 30% härter. Prop. M. 1.

Speisefartoffeln

in prima Qualität, Ragum bonum, Industrie, Schnecken, Norddeutsche Weisse und Hartkartoffeln bei **Otto Kunkelbach, Schwabacher Str. 91.**

Künstl. Zähne

Hülsebusch, Amerikan. Dentist. Abs. deutsch. u. amerik. Universit. **Rheinstr. 29. Tel. 2927.**

Schmerzmittel. Gehandl.

Hilligste Taxe.

Gicht, Gichtsucht, Rheumatismus etc.

Gute Erfolge. Wichtige Briefe. **Surankat 1, naturgemäße Heilweise, Bismarckstr. 17, an der Rheinstr.**

Brillanten: Ringe, Anhänger,

Boutons, etc. in prima Qualität, eigene Anfertigung, keine Gelegenheitsarbeiten, außerordentlich billig **Marktstraße 27.**

Zwei Brillantringe 42 und 28 M. **Brillantring, Stein ein Karat, 300 M.** **Brillantring 150 M.** **Brillantring (Marquis) 140 M.** **Franz Gerlach, Schwabacher Straße 36, Uhrenladen.**

Fast neuer weißer Chevrolet-Wagen zu 12.000 M., Philippstraße 10, 1. B 10575

Guter gefirnisster Kasten, gelagerte Güter, Nr. 43, zu verl. **Reichenburgerstraße 10, 1. B 10575**

Ganzgeflickter Gines, Bandwebung veräußert. Adressen im Tagbl.-Verlag. Ng

Modernes Küchen-Möbel

in jeder Preislage. **Möbelfabrikerei H. H. Veite, Gießenstraße 3. B 10806**

Gelegenheitsverkauf.

Ein sehr eleganter Salon sehr billig zu verkaufen. B 10400 **Widderhaus, Fähr, Bismarckstr. 34.**

Sehr billig zu verk.:

Ein Antikschrank, 145 Mtr. breit, 1 gr. Diplomatenschreibtisch, eine große Küchenschrank, einige Personal-Betten, vier Kleiderschränke, lackiert, 1 Brandkiste, Portieren, Westinghousen, Kamin, Spiegel, einige gute Delicatsen usw. B 10800

Möbelhaus Fähr, Bismarckstr. 34.

Küchen-Einrichtungen, zwei zurückgelehnte herrschaftliche, weit unter Preis abgegeben. **Möbel, Lager Bismarckplatz 3/4. B 8149**

Billige Gasherd! So lange der Vorrat reicht, Gasherd neuer Gasherd mit 4 Kochstellen, 11.50, Gasherd mit 2 Kochstellen 7.50 Mtr., Einlochherd von 75 Pf. an, Gasherd (Metallspiralenherd) pro Meter 30 Pf. **Kochherde billigst, Gasherde in diversen Größen und Systemen. Billigste Bezugsquelle, Carl Döh, 6 Bismarckring 6.**

Marriage.

Heinrich Kaufmann aus erbl. Beamtenfam., 30 Jahre alt, engl. freisinnig, chrll. Charakter, große eleg. Erziehung, heiter und temperamentvoll, Sportmann, Kenntnis u. Verständnis aller Schönen Künste, Teilhaber sehr angeleg. Detail- u. Engros-Geschäft (Aldin, Großstadt) Jahresuml. ca. 15 Mtr., wünscht hübsche, elegante, vorwiegend freie Dame von großer klarer Figur und entsprechenden, ordn. Vermögen, freies bald. Heirat kennen zu lernen. Ganz ausführliche Briefe mit Bild unter Marierung der Verhältnisse unter **N. 2216** an **Haasenstejn & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.** Ehrenwörtl. Diskretion zugesichert. Anonymes Papierford. P 70

! Seit 16 Jahren in Deutschland eingeführt und beliebt!

Minlosches Waschpulvers

Nur echt mit



dieser Schutzmarke.

in seinen **Eigenschaften** und **Wirkung** von dem hochangesehenen Chemiker der Seifen-Industrie Herrn Dr. C. F. Deite in Berlin auf das **glänzendste** begutachtet, gibt **blendend weisse**, völlig **geruchlose** Wäsche und **schont** das Leinen in denkbarster Weise. Es **reinigt** die Wäsche **schnell**, sehr **gründlich** und verursacht **leichteste** Arbeit.

Das ein Pfund-Paket kostet nur **25 Pfennige**.
Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- und Apotheker-Geschäften.
En gros von der Fabrik:

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld,

Hoflieferanten.

VACUUM-REINIGER-ANLAGEN und APPARATE, in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland.

Alfred Flack, Bismarckring 25. Telefon 747.

Wer einzelne Möbel, sowie ganze Einrichtungen kaufen, verkaufen oder tauschen will, wende sich stets an das **Möbelhaus Zühr**, Bleichstraße 34. Teleph. 2737. Abteilung für: **Neue Möbel u. Gelegenheitskäufe.**

4 Zylinder 4 6/14 **Dixi** 6/14 **Automobil**, Modell 1911, komplett, kann 100 Kilometer gefahren, wegen Auseinandersehung garantiert aus Privatband (nicht Händler) zu verkaufen. Vermittlung wird honoriert. Teilzahlung gestattet, event. wird gute Hypothek in Zahlung genommen. Off. unt. U. 438 an den Tagbl.-Verlag.

Medarmler Motorrad, neueste leichte Type, bis 1027 **Werkstr. 27. Mayer**, Ca. 220 Zentner gut **trockenes Eichenholz** sofort billig zu verkaufen. Anfrage u. K. K. 34 postlagernd Bismarckring.

Badewannen, weiß emailiert, neu, zu 57 Mk. abgegeben **Mörentaler Straße 1, 3 l.**

Gut-Martons in allen Größen sehr billig zu verkaufen. **Geiler Lammert**, Mittelstr. 10, u. d. Langgasse, nächst der Marktstraße.

Alte Bücher und Kupfer siehe Seite 3. St. Goar. **Antiquariat, Frankfurt a. M.** P 1

Gebrauchte gut erhaltene Schlafzimmer-Einrichtung, zwei Betten, sofort zu kaufen gesucht. Genaue Offerten mit Preisangabe unter N. 116 an den Tagbl.-Verlag. B10551

Gebrauchtes Halbverdeck mit Gummiträgern, tief gebant, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten erb. **Serobenhöhe 28, 3.**

Rechtige Hand- u. Reisetaschen, Schuhe, Leder-Möbel werden neu aufgefärbt. **J. Blomer, Schwalbacher Str. 37**, Erstes u. ältestes Institut am Platze für

Gesichtspflege, Falten, welke Haut **Gesichtshaare** werden entfernt unter Garantie. **Frau E. Gronau**, Kirchgasse 17, 1. Stock.

Säuerungen und Nagel-Operationen werden schmerzlos ausgeführt. **F. v. Brühl, Friedriehstraße 57.**

Massage — Nagelpflege, **Ärztlich geprüft**, **Kreuzstr. 42, 2, am Kochbrunnen.** **Maria Wannig.**

Blütenweiß ohne Chlor! **Waschanfall Sammel.** **Sardinien-Spannerie** **C. Holter, Oranienstr. 35. Tel. 4310.**

Atmungskurse, **besonders angelegt bei Asthma, Bronchialleiden, Siphma, Kurzatmigkeit.** Seit 19 Jahren hier tätig. **Frauen-Gymnastik-Kurse** bei geeigneten Fällen, **Thure-Brandts-Behandl.** **Helene Krauch, Reichelsberg 28.** SFr. von 12—5 in u. außer d. Hause.

Rennen 21., 23., 25. Niemand wette ohne **Information**. **Gebe pro Tag eine sichere Staffage**, welche hoch zu werten ist. **H. Kruse, Schwalbacher Str. 12, 1.**

Firnisch- u. Lack-Fabrikation. **Wer gibt einem augenblicklich zur Seite hier wohnenden Ausländer genaue Auskunft in der Herstellung von Feinmöbeln wie Vadem? Praktische Anleitung erwinnsch. Wer mit Bedingungen unter D. 444 an den Tagbl.-Verlag.**

Sonnenberger Str. 72, **Schwarzp.** 7 Zimmer sofort oder spät zu vermieten. **Näh. 2. Stock. 2109**

Schöne 4-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör per 1. Juli oder 1. Okt. zu verm. **Aufgabe. Miermiete** gestattet. **Währstr. 10. 2110**

Dogheim, **Querstraße 4, 1. St. Hochpart.** **Schöne 3-Zim. Wohn.** Küche u. Keller, **sowie Stallung für 3 Pferde**, nebst **Menschl. zusammen od. geteilt** zu verm. **Inhaberbesitz** dabei in **Ausicht.** **Näh. Dogheim, Schierheiner Straße 5, im Laden, oder Wiesbaden, Neugasse 5.**

Dogheim, **Schierheiner Str. 3, 1. St. Hochpart.** **Schöne große 3-Zim. Wohnung** mit **Küche, Keller, Mansarde**, event. **auch großer Stallung u. etwas Gartenland**, preiswert zu verm. **Sehr großer Hof u. Garten** vorh., ev. **für Geschäftsbetrieb.** **Näh. Dogheim, Schierheiner Straße 5, im Lad., o. Wiesbaden, Neugasse 5, B.**

La Grötenz. (Kolonialwaren-Branchen). Ein seit über 1000 J. in bester Lage e. Rhein. Stadt best. Kolonialw.-Detailgesch. ab 1. April 1912 zu vermieeten. Die Ansdh. besteht vorwiegend aus best. u. zahlungsfäh. Haushalt. — Ein. tücht. Detailh. der Branche, mit ca. 15.000 Mark bar, biet. sich erschließ. **Gelegenheit zur Selbst. Das Haus** in best., neu hergerichtet, Zustand, nebst **großem Gart.** kann auch angef. w. **Off. u. N. 6657 an D. Frey, Mainz. P 37**

Wohnung mit Verpflegung in Villa a. d. **Aurport** an **tücht. Pers.**, die sich nicht um den **Haush.** kümmern soll. **zu mäß. Preise** zu verm. **Näh. im Tagbl.-Verlag.** **Ni**

Ein **großes, gut möbliertes Zimmer** an **Herrn** zu vermieten. **Näheres** im **Tagbl.-Verlag.** **Ms**

Junge gebild. Engländerin, zur Zeit in Wiesbaden, sucht **zu pair Aufenthalt** in deutscher Familie. **Anfragen** an **richtigen Min. Werner, Pension Prima Vera, Frankfurter Straße.**

Laden oder Wohnung für **Kilofe**, in **g. L. u. 1. Okt. gef. Off. n. Nr. u. N. 116 Tagbl.-Verlag.** **Bismarckr.**

Achtung! Mieter! Suchen Sie eine **Wirtschaft, Laden** oder **Wohnung** auf **sofort** oder **später**, ohne **den** **ihnen** **dadurch** **Kosten** oder **viel** **Mühe** **entstehen**, **senden** **Sie** **Ihre** **Offerte** **u. N. 439** **an** **den** **Tagbl.-Verl.**

Kleine Meiche, umzähnt, **berl. Mädchenstraße, zu** **verpacken.** **Gebr. Debus, Blücherstraße 14, 2.**

Tüchtiger Dirigent, **langj. Erfahrung, akademisch** **gebildet**, **wünscht** **Gesang-** **verein** **zu** **übernehmen.** **Gefl. Offerten** **unter** **L. 421** **an** **den** **Tagbl.-Verlag.**

Suarbeiterin **sofort** **gehört** **Aheimstraße 99, 3.**

Wittdirektor gesucht **mit** **einer** **Einlage** **von** **25.000** **Mark** **für** **ein** **großes** **indust.** **Theater-** **unternehmen.** **Offerten** **u. N. 4924** **an** **Haasenstein & Vogler, N. 68,** **Frankfurt a. Main.** **F 70**

3—10 Mk. **tücht. Mann**, **Person**, **selb.** **Stand**, **verbirnen** **bei** **Wiedererwerb** **hütel**, **u.** **indust.** **Arbeit.** **Berufsbüro**, **Hausfabrikat.**, **Vertrieb**, **u.** **Näh.** **im** **Prospekt** **u.** **Reform-Verlag.** **Seidelberg 42.** **F 115a**

Stenogr. u. Maschinenschr. (Ablter) **wünscht** **u. 6 Uhr** **abends** **u.** **Beschäft.** **bil. Off. Postlagerstraße 43, Amt 3.**

Eine silberne Geldbörse, **Monogr. V. E.**, **verloren.** **Gegen** **Belohn.** **abzugeben** **Sonnenberger Str. 34,** **bei** **Ellendt.**

Verloren **auf** **dem** **Reinplatz** **Damen-Fern-** **glas** **(Verlunnter).** **Abzugeben** **gegen** **Belohnung** **Museumstraße 5** **bei** **Schramm.**

Zigaretten-Gtai, **br. gep. Leder**, **verl.** **Abzugeben** **gegen** **Belohn.** **bei** **Sapf, Wallufer Straße 10, 1.**

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei **Kontor: Langgasse 21** **fertigt** **in** **kürzester** **Zeit** **in** **jeder** **gewünschten** **Ausstattung** **alle** **Trauer-Drucksachen.** **Trauer-Meldungen** **in** **Brief-** **und** **Kartenform**, **Besuchs-** **und** **Dank-** **sagungskarten** **mit** **Trauerband**, **Aufdrucke** **auf** **Kranzschleifen**, **Nachrufe** **und** **Grabreden**, **Todes-** **Anzeigen** **als** **Zeitungsbeilagen.**

Für Trauerfälle empfehlen **wir** **unser** **Anhalt** **zum** **Schwarzfärben** **von** **Damen- und Herren-** **Garderobs** **in** **vollständig** **ungetrenntem** **Zustande.** **Gütige** **Aufträge** **können** **von** **einem** **zum** **andern** **Tage** **ge-** **liefert** **werden.** **—** **Gewöhnliche** **Lieferzeit** **3—4** **Tage.** **806**

Lanefen & Heberlein. **Filialen** **in** **allen** **Stadtteilen.**

Eine Ledertasche **liegen** **gesehen** **in** **der** **Kreuzmühlstraße** **auf** **einer** **Bank** **oder** **deren** **Nähe** **verloren**, **mit** **Inhalt** **(Geld** **u.** **Portemonnaie).** **Gegen** **Belohnung** **abzugeben** **Adel-** **heidstraße 34, Par.**

Sonntag **abend** **von** **Kambach** **nach** **Wiesbaden** **kleines** **schwarzes** **Portemonnaie**, **Inhalt** **120** **Mark**, **verloren.** **Abzugeben** **gegen** **gute** **Belohn.** **Börsenstr. 2, Laden.**

Ein **armes** **Mädchen** **verlor** **am** **Sonntag** **abend**, **eine** **geil. Mäse.** **Geg. gute** **Bel.** **abzug.** **d. Dorchmann-** **Weg**, **Sonnenberg, Fergstraße 1.**

Verloren **Sonntag** **abend** **im** **Kaufgarten** **ein** **Perlmutter-Opern-** **glas** **im** **Leber-Gtai.** **Abzugeben** **geg.** **Belohnung** **Prosal 5.**

Verloren **Freitag**, **den** **19. ct.**, **nachm.** **zwischen** **4** **u.** **1/2** **Uhr**, **von** **Taunusstraße 72** **bis** **Ende** **Höckerstraße** **Prose** **(gold.** **Nadel** **mit** **2** **Anhängern).** **Gute** **Be-** **lohnung**, **da** **Anbieten.** **Vor** **Anlauf** **wird** **gegarnt.** **Taunusstraße 72, B.**

Verloren **Porzette** **u.** **Reite** **mit** **150** **Steinen.** **zwei** **kleine** **Schlüssel**, **schwarz** **und** **rosa** **Gold.** **Abzugeben** **geg.** **Belohn.** **Billa** **Mondijon, Paulinenstraße 4.**

Schw. gestr. Schal **auf** **einer** **Bank** **am** **Waldh.** **liegen** **gebl.** **Abzug** **gegen** **Bel.** **Mießstr. 10, 3 r.**

Al. For. **entlaufen.** **Geg.** **Belohn.** **abzug.** **Scharnhorststr. 8, B.** **B 10606**

Runge **Entsch.** **a. d. all. Friedhof** **entlaufen.** **Abzu-** **geben** **Belohn.** **Mellerstraße 20, Par.** **B. N.** **wird** **freundl.** **erlaubt** **noch-** **mals** **u.** **bel. Nr. u. 11. 4. 11.** **bezugl.** **einer** **sehr** **wichtigen** **Mitteilung** **um** **Antwort** **gehoben.** **N. 5.**

Warum **sehe** **ich** **Sie** **nicht** **mehr?** **Bitte** **kommen.** **Bereite** **leider** **halb.** **B 10698** **immer** **bleibe.**

Erika. **Die** **glückliche** **Geburt** **eines** **kräftigen** **Mädchens** **zeigen** **hocherfreut** **an** **Carl Duensing u. Frau,** **Auguste, geb. Thon.** **Wiesbaden, 20. Mai 1911.** **Wilhelmstr. 6.** **6613**

Ihre **heute** **in** **Wiesbaden** **vollzogene** **Ver-mählung** **beehren** **sich** **anzuzeigen** **Max Keding, Grossherzl. Oberförster,** **Hedwig Keding, geb. Böttingen.** **Wabel in Mecklenburg, 20. Mai 1911.** **K 37**

Statt **Karten.** **Ella Meyer** **Albert Kossmann** **Verlobte.** **Wiesbaden, Cöln a. Rh.** **Friedrichstr. 36.** **Empfangstage:** **Samstag, 27., u. Sonntag, 28. Mai.**

Für **die** **ihr** **bei** **dem** **Hinscheiden** **ihres** **unver-** **gesslichen** **Gatten,** **Herrn Rentner** **Philipp Braun,** **erwies. Teilnahme** **dankt** **herzlichst** **Wilhelmine Braun,** **geb. Bruers.** **Wiesbaden, 21. Mai 1911.**

Dankagung. **Für** **die** **uns** **anlässlich** **des** **Abnehmens** **unser** **guten** **Vaters,** **Groß-** **vaters,** **Urgroßvaters,** **Schwiegervaters,** **Schwagers** **und** **Onkels,** **Kandwirt** **Philipp Morasch,** **erwiesenen** **Beileidsbezeugungen** **und** **die** **zahlreichen** **Kranz-** **und** **Blumen-** **spenden** **lagen** **wir** **Allen** **herzlich** **Dank.** **Besonders** **danken** **wir** **noch** **Herrn** **Barret** **Leider** **für** **die** **tröstliche** **Grabrede.** **Auch** **sprechen** **wir** **auf** **diesem** **Wege** **allen** **Denen,** **welche** **den** **Verstorbenen** **während** **seiner** **langen** **Krankheit** **mühevollen** **helfen** **und** **ihm** **Aufmerksamkeit** **er-** **wiesen,** **unsern** **herzlichsten** **Dank** **an.** **Aug. Morasch, Bürgermeister.** **Frau** **Lehrer** **Wih. Caspari** **u.** **geb. Morasch, Ehe-** **w. Kambach, Wiesbaden, den** **21. Mai 1911.**

Cherub Dorothée, geb. Herborn, Rheinstraße 22 wohnhaft, das 25jährige Ehejubiläum.
 z. Klippenheim, 21. Mai. Unter zahlreicher Beteiligung wurde der langjährige Vorsitzende des Kranken- und Sterbvereins, Herr August Göbel, heute 8 1/2 Uhr zur letzten Ruhe getragen. Der Verstorbene betrieb in Wiesbaden ein gutgehendes Stoffwarengeschäft.

Nassauische Nachrichten.

Wiesbaden, 20. Mai. Die diesjährige Generalversammlung für den Abgangskreis findet am 8., 9. und 10. Juni in Wiesbaden in der Turnhalle statt.

Brandeb., 20. Mai. Einem Heizer von Bechtein wurde während des Dienstes auf der Maschine der Kleinbahn dadurch, daß er sich hinauslehnte, am Turm der Oberleitung eine solche Verletzung am Kopf beigebracht, daß er später bei dem Transport nach Bechtein starb.

Limburg, 10. Mai. Gestern Abend gegen halb 9 Uhr bemerkte man am Hauptturm des Domes ein rauchähnliches Gebilde. Da gleichzeitig ein Gewitter am Himmel dröbe, lag der Gedanke nahe, daß es in den Turm eingeschlagen habe und dort Feuer ausgebrochen sei. Mit unheimlicher Schnelligkeit verbreitete sich dann dieses Geruch in der Stadt, und alsbald sammelte sich auf dem Domplatz eine gewaltige Menschenmenge. Ein Volkseidamier besetzte sich, die im Dome zur Mai-Andacht versammelte Menge auf die vermeintliche Gefahr aufmerksam zu machen und zum Verlassen des Domes zu veranlassen. Zur allgemeinen Freude stellte es sich dann bei näherem Zusehen heraus, daß an dem Turm ein Schwarm fliegende Ameisen auf und nieder tanzte. Die Millionen kleiner Tierchen hatten die rauchähnliche Erscheinung hervorgerufen.

S. Marienberg, 20. Mai. Die Kreis-Synode Marienberg hat die Herausgabe eines Synodalblattes beschlossen, das in längeren Zwischenräumen erscheinen soll. Die Zeitschrift soll inhaltlich nicht rein kirchlich werden, sie soll auch Aufsätze über Lokalgeschichte, Volkstum, Heimatpflege und dergleichen bringen.

Aus der Umgebung.

Kurator Dr. Schmidtmann.

Marburg, 22. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der frühere Vortragende Rat im Kultusministerium Herr. Geh. Obermedizinalrat Professor Dr. Schmidtmann, seit dem 1. April 1910 Universitätskurator, ist im Alter von 50 Jahren gestorben.

Wiesbaden, 20. Mai. 40 Wagons Kaffalal kamen dieser Tage auf der Bahnhöhle zum Verland. Da in jedem Wagon ca. 20000 Stück Salatfrüchte verpackt wurden, so trat sich für diesen einen Tag ein Regenverbot von rund 800000 Stück.

Wiesbaden, 20. Mai. Vorgestern erfolgte die Sperrung des die Rhein- und Main bei Gushausburg, der Schiffverkehr mußte bis zum 15. Juni auf diesem Straden unterbleiben, weil das Bionierbataillon Nr. 21 zu Kassel in dieser Zeit Übungen im Pfeilschützenbau auf gemeinsamem Kanal ausführt.

Wiesbaden, 19. Mai. Hier kam das dreißigjährige Todestagen des Landwirts Pfeifer zu nahe an das Herz, die Klammern ergriffen das Kind, das seinen Brandwunden erliegen ist. Der erst Wärbine Georg Sch. aus Wiesbaden nahm sich aus unbekanntem Gründen das Leben. Der Bergmann Schneider aus Hirschfeld wurde durch fallendes Gestein schwer verletzt. Der Steinbrucharbeiter Schmidt aus Hirschfeld wurde im Steinbruch durch fallendes Gestein getötet.

Wiesbaden, 20. Mai. Die philosophisch-theologische Fakultät hat die Sommerferien mit 20 Studierendenzahl, von denen 55 der Diözese Fulda, 32 Limburg, 3 Wiesbaden und 1 der amerikanischen Diözese Caracas, angehören.

Wiesbaden, 20. Mai. Eine noch: Belustigung der Festung Ehrenbreitstein findet voraussichtlich am 21. Juni aus Anlaß der Coblenzer Tagung des Deutsch-Oberdeutschen Alpenvereins in den Tagen vom 20. bis 25. Juni statt.

Sport.

Wiesbadener Mai-Rennen.

Ergebnis des ersten Tages, Sonntag, den 21. Mai:
 Preis von Offenbach, 3000 M. Distanz 2000 Meter, 10 Rennungen, 9 Pferde liefen. Erster: „Sea Sid“ (Jodei Kahl). Zweiter: „Sigitant II“. Dritter: „Larpaulin II“. Totalisator: 33:10. Platz: 13, 18, 13:10. Mit 2 Längen gewonnen. Ferner liefen: „Tournoi“, „Red Dot“, „Walden II“, „Canard“, „Allypobin“, „Le Capifion“.

Rheinisches Offizier-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 5000 M. Handicap. Offizier-Rennen. Distanz circa 4000 Meter, 12 Rennungen, 4 Pferde liefen. Erster: „Knight of Grace“ (St. Freiherr von Wangenheim). Zweiter: „Mir“. Totalisator: 38:10. Platz: 16, 13:10. Mit 2 1/2 Längen gewonnen. Ferner liefen: „Mouche“, „Commun Council“.

Preis von Schierstein, 3000 M. Jagd-Rennen. Distanz circa 3200 Meter, 9 Rennungen, 6 Pferde liefen. Erster: „Graphit“ (Jodei Kahl). Zweiter: „Grieggandr“. Totalisator: 17:10. Platz: 14, 47:10. Mit Halslänge gewonnen. Ferner liefen: „Kampa“, „Wardsterl“, „Einreder“, „Sofnarr“.

Riederwald-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 8000 M. Distanz 4000 Meter, 8 Rennungen, 7 Pferde liefen. Erster: „Goldaraber“ (St. Joh.). Zweiter: „Notur“. Dritter: „Nhrbe“. Totalisator: 17:10. Platz: 12, 22, 32:10. Mit einer Länge gewonnen. Ferner liefen: „Nieman“, „Saint Antonius“, „Thilde“, „Bruder“.

Preis von Elville, 4000 M. Handicap. Jagd-Rennen. Distanz circa 3500 Meter, 17 Rennungen, 8 Pferde liefen. Erster: „Suhono“ (Jodei Kahl). Zweiter: „Chateauvert“. Dritter: „Missipi“. Totalisator: 67:10. Platz: 17, 18, 19:10. Mit Halslänge gewonnen. Ferner liefen: „Bomero“, „Theodore“, „Bodolie“, „Don Juan“, „Laerte II“.

Kurpark-Rennen. Ehrenpreis und 4000 M. Distanz 2400 Meter, 17 Rennungen, 6 Pferde liefen. Erster: „Elector“ (St. Freiherr v. Wangenheim). Zweiter: „Waterloo“. Dritter: „Babel Grace“. Totalisator: 45:10. Platz: 19, 18:10. Mit 2 Längen gewonnen. Ferner liefen: „Coblen“, „Anade of Hearts“, „Morimond“, „Robertet“.

Der Verkehr nach der Rennbahn gestaltete sich, wie bei dem schönen Wetter nicht anders zu erwarten war, außerordentlich rege. Die Eisenbahn und die

Strassenbahn hatten genügend Vorbereitungen getroffen, um auch einen erheblichen Personenandrang schnell bewältigen zu können. Auf dem Hauptbahnhof wurden über 7000 Fahrkarten nach Erdenheim verkauft. Die Staatsbahn verdient überhaupt für ihre umfassenden Vorbereitungen und die rasche Beförderung der Massen ein besonderes Lob. Auf dem Rennplatz selbst waren wohl 20000 Personen anwesend. Die Köne Bahn bot wieder ein äußerst glänzendes Bild, aus dem viele elegante Toiletten hervorleuchteten; an Gelegenheit zu Toilettestudien ist fürwahr kein Mangel gewesen. Von dem unergleich schönem Panorama, das sich namentlich von den Tribünen aus darbietet, war wieder alles entzückt.

Der Totalisatorumsatz betrug 265000 Mark, was für Wiesbaden eine Rekordsumme bedeutet.

Im Kurhaus fand die große, wieder so gut gelungene Veranstaltung gewissermaßen Fortsetzung und Schluß. Auch hier war der Besuch so stark, daß schließlich die sämtlichen Küchenvorräte des Restaurants verzehrt waren.

Der morgige Dienstag ist der Tag der flammigen Prüfungen mit den Vertretern der bekanntesten Städte, wie des Kgl. Hauptgestüts Strals, Kgl. Würt. Gestüts Weil, Krüger, v. Schmidt-Pauli, v. Luthenan, Dr. Niele usw. Für morgen hat auch der zur Art hier weilende Großfürst Michael Michailowitsch (der Schwiegervater des Prinzen Nicolas von Nassau) mit Gemahlin seinen Besuch angekündigt.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

wa. Vergehen wider das Gesetz vom 1. Juni 1909 zur Sicherung der Bauforderungen. Ein hiesiger Gewerbetreibender kam im Vorjahr auf die unglückselige Idee, sich ein eigenes Haus zu bauen, ohne jedoch im Besitz von den notwendigen Mitteln zu sein. Das Ende vom Liede war der Vermögenszusammenbruch. Etwa 10000 M. gingen den beteiligten Handwerkern verloren. Dabei ergab sich auch noch, daß das Baubuch infolge nicht ordentlich geföhrt war, als über 2000 M. angeblich geleisteter Zahlungen nicht durch daselbe zu belegen waren. Die Strafkammer verurteilte den Mann wegen Vergehens wider § 6 des zitierten Gesetzes zu 20 M. Geldstrafe. — Es ist dies das erste Urteil, welches seitens unserer Gerichte auf Grund des Gesetzes zur Sicherung der Bauforderungen gefällt worden ist.

ag. Mißstimmungen im städtischen Schlachthof. In den Kreisen hiesiger Metzgermeister ist man schon seit längerer Zeit über die für den Betrieb im städtischen Schlachthof und Viehhof erlassenen Bestimmungen unzufrieden, indem die Metzger eine Schädigung ihrer Geschäftsinteressen darin erblicken. Dieser Unmut führte auch zu einer Bestrafung, die gegen den Metzgermeister Hermann N. von hier ergangen war und neuerdings das Schöffengericht beschäftigte. Die Strafkammer stützte sich darauf, daß N. entgegen den Bestimmungen am 21. März eine Störung des Verkehrs im Schlachthof dadurch verursachte, daß er ein auf der amtlichen Waage verwogenes Schwein auf der eigenen Waage nochmals nachprüfte, wobei er eine erhebliche Gewichtsdifferenz zu seinen Ungunsten feststellte. Darin, daß er dem Metzgermeister darüber Vorhaltungen machte und bei dieser Gelegenheit sich auch einige Krengeleien einhandelte, erblickte die Schlachthofverwaltung eine Verkehrsstörung. Das Gericht erachtete die Bestimmungen nicht für ausreichend, um eine Bestrafung wegen Verkehrsstörung oder Verletzung einzutreten zu lassen, und hob die Strafverfügung von 3 M. auf.

Aus Bädern und Kurorten.

11 Bad Sömmershausen o. Rh., 20. Mai. In diesem Jahre wurde die Padelation infolge des regen Aufwuchs 14 Tage früher eröffnet, merkt man oft kühlt, und die Zahl der unseren Badeort besuchenden Kurgäste nimmt noch täglich zu. Daraus ist man mit der Errichtung eines Radium-Emanatoriums beschäftigt. Von dieser Einrichtung verspricht man sich die besten Heilerfolge. Wichtigkeit wird für die Trinkhalle ein modernes Schwimmbad an Stelle der bisherigen Pumpe eingerichtet. Der beste Beweis für die Heilkraft unserer Quelle dürfte die enorme Steigerung des Wasserverkaufs sein. Die diesjährige Saison verspricht eine sehr gute zu werden. Im den Kurgästen und Sommerfrischlern den Aufenthalt recht angenehm zu machen, wurden seitens der Gemeinde bedeutende Straßenanlagen und Verschönerungen vorgenommen, auch die Hotels wetten in der Verbesserung und Verschönerung ihrer Gastzimmer.

Wiesbaden, 20. Mai. Wenn der Frühling auf die Berge kommt und Wald und Feld sich mit frischem Grün schmücken, beginnen auch hier die Vorbereitungen zur Aufnahme der sich von Jahr zu Jahr mehrenden Sommerfrüchter. Wohin reisen wir? So lautet schon jetzt die Frage. Wiesbaden, Marienberg, von herrlichen Bäumen und Tannenwäldern umrahmt, mit zahlreichen, schattigen Spaziergängen und lauschigen Ruheplätzen, bildet für sie ein Wäldchen, wo fern vom Lärm und Treiben, ruhiges Genießen der Natur und Stärkung ihrer Kräfte finden. Der Verkehrs-Verein berätet auf Wunsch ausführlichen Prospekt.

Kleine Chronik.

Durch ein Gewitter die Sprache wieder erhalten. Die jetzt 48jährige Frau eines Siebers Dapert in Antens hatte seit 1905 die Sprache verloren und konnte sich nur noch schriftlich verständlich machen. Die Behandlung mit Elektrizität hatte kein günstiges Ergebnis. In den letzten Tagen nun brachten starke Gewitter über Antens bei der Frau heftige Nervenschmerzen zum Ausbruch. Dadurch hat sie jetzt die Sprache wieder erhalten und kann sich wieder durch aus normal und geföhrt ausdrücken.

Lehrer und Schaffner. Unter dieser Spitzmarke erzählt „Der Bund“ die folgende Aetie, aber bedeutsame Geschichte: In einer bündnerischen Zeitung wurde jüngst von der evangelischen Gemeinde Jizers eine der beiden Lehrkräfte zur Neubesehung ausgeschieden. Das Gehalt beträgt 650 Fr., die Bundessubvention inbegriffen. Im gleichen Blatt wurde für die Alp Emmet ein Schaffner

gelehrt, welcher für die ungefähr drei Monate dauernde Dienstzeit 250 Fr. Lohn bei freier Beköstigung erhält.

Defraudation aus Dividenden. Der Direktor Tepper von der Steubaler Malzfabrik, A.-S., wurde unter dem Verdacht der Bilanzverschleierung, Beschleifung und Unterschlagung verhaftet. Er erklärte, daß er die Verträge nur deshalb begangen habe, um für die Fabrik, deren Mitbesitzer er war, höhere Dividenden zu erzielen.



Wirtschaftliche und soziale Wochenschau.

Es ist gut, daß wir uns in Deutschland durch das Urteil gegen den Petroleumtrust nicht haben aus der Ruhe bringen lassen. Selbst die Börse blieb kühl und reserviert, obwohl Wallstreet eine Hausse inszenierte, weil die Entscheidung für den Trust gar so günstig ausgefallen war. Der Petroleumtrust ist zwar für ungesetzlich erklärt worden, aber man hat ihm hinreichend Zeit gegeben, sich so zu reorganisieren, daß er den gesetzlichen Anforderungen entspricht. Es ist nicht das erstemal, daß die Rockefeller'sche Schöpfung mit dem Gesetz in offenen Konflikt gerät. Als im Jahre 1893 die ursprüngliche Form des Trusts verboten wurde, da richtete sich das gesetzliche Verbot in erster Linie gegen den Petroleumtrust. Nach dieser Form übergaben die Aktionäre der Gesellschaft, die zusammen eine Vereinigung bilden sollten, ihren gesamten Aktienbesitz einer bestimmten Anzahl von Vertrauensmännern (trustees, wober der Name Trust) und erklärten, daß die Übertragung unwiderruflich sein solle. Diese Form des Trusts wurde verboten, und Optimisten meinten, nun sei es um den Öltrust geschehen. Aber es gibt kein Gesetz, das der wirtschaftlichen Entwicklung Gewalt antun könnte, es gibt kein Gesetz, das nicht Lücken genug ließe, durch die sich die wirtschaftliche Entwicklung hindurchzwingen könnte. Es wurde verboten, daß die Aktien den Vertrauensmännern übertragen würden; gut, man verzichtete leichtem Herzens darauf und ließ sich nur noch das Stimmrecht übertragen. Die Aktionäre konnten mit ihrem Besitz machen, was sie wollten, allerdings unter dem Vorbehalt, daß das Stimmrecht den Vertrauensmännern verblieb. Das war der voting trust, in welcher Form der Petroleumtrust sich genau so äppig entwickelt hat, wie in der Form des ursprünglichen Trusts. Und wären neuestens die amerikanischen Gerichte schärfer vorgegangen, als sie es sind, glaubt man denn, es wäre möglich gewesen, das Gebilde, das wir Petroleumtrust nennen, zu beseitigen oder aufzulösen? Wenn selbst die formelle Organisation aufgehoben würde, die einzelnen Gesellschaften ordnen sich trotzdem den gleichen sachlichen Gesichtspunkten unter, die Leiter der einzelnen Gesellschaften arbeiten doch nach den Direktiven, die sich im Laufe der Jahre als vorteilhaft für die dem Trust angehörenden Gesellschaften herausgebildet haben. Es ist auch garnicht zu verhindern, daß die obersten Leiter nach wie vor in gegenseitigem Einverständnis bleiben. Was will man denn? Wir haben in den Vereinigten Staaten von Amerika eine ziemlich einflußreiche Kombination, die auch Trust genannt wird, die aber in Wirklichkeit durch gar keine schriftliche Vereinbarung zustande gekommen ist, sondern ganz formlos funktioniert. Das ist der Fleischtrust. Genauso ebenso könnte man sich einen formlosen Öltrust denken. Aber es gäbe auch noch andere Formen der Entwicklung, die in den Vereinigten Staaten von Amerika nicht verboten sind und kaum verboten worden können. Da ist vor allem der Zusammenschluß aller einer Kombination angehörenden Gesellschaften zu einer einzigen Unternehmung zu nennen: eine derartige Vereinigung stellt der Stahltrust dar. Man sieht also, daß weder Gesetzgebung noch Rechtsprechung die Entwicklung der Organisation des Produktionsapparates irgendwie aufhalten und unterbinden kann. Möglich ist nur, daß der Staat in diese Entwicklung regelnd und kontrollierend eingreift. Bei dem Vorgehen Amerikas gegen die Trusts hat man immer das Gefühl, als ob der Öffentlichkeit Sand in die Augen gestreut werden sollte. Denn es ist doch nicht anzunehmen, daß die leitenden politischen Persönlichkeiten über die Tragweite der staatlichen und richterlichen Macht des Trusts gegenüber im unklaren sein sollten. Aber die Entrüstung des Volkes gegen die Ausschreitungen der Trusts, die bisweilen recht hoch geht, wird sehr schnell und dauernd gedämpft, wenn man eine öffentliche Kampagne gegen die mächtigsten Trusts einleitet, die stets und ständig damit endigt, daß die Entwicklung der Trusts nicht nur keinen Schaden erleidet, sondern daß sie neue Spannkraft entfalten und neue Bahnen einschlagen, auf denen ihre wirtschaftliche Macht womöglich noch rascher wächst als auf den bisherigen.

Der deutsche Aussenhandel im April 1911.

Nach dem Aprilheft 1911 der Monatlichen Nachweise über den auswärtigen Handel betrug im April d. J. im Spezialhandel ohne Edelmetalle:

1. Die Einfuhr 5661397 Tonnen, ferner 15267 Stück, darunter 15197 Pferde, gegen 5504049 Tonnen und 13122 Stück, worunter 13022 Pferde im April v. J.
2. die Ausfuhr 4395844 Tonnen, ferner 450 Stück, worunter 423 Pferde gegen 4485196 Tonnen und 512 Stück, worunter 443 Pferde, im April v. J. während
3. die Gesamteinfuhr in den 4 Monaten Januar bis April dieses Jahres 19732502 Tonnen und 62524 Stück (62358 Pferde) gegen 17904805 Tonnen und 57863 Stück (57689 Pferde) im Vorjahr erreichte und
4. die Gesamtausfuhr 18372685 Tonnen und 2397 Stück (2181) gegen 18063758 Tonnen und 2613 Stück (2423) im Vorjahr.
5. Der Wert der Einfuhr belief sich in reinem Warenverkehr auf 756.2 Mill. M. im April und auf 3038.9 Mill. M. in den Monaten Januar bis April gegen 2954.1 Mill. M. in den gleichen Monaten des Vorjahres.
6. Der Wert der Ausfuhr macht im April 601.4, in den Monaten Januar bis April d. J. 3544.8 Mill. M. gegen 3359.9 Mill. M. im Vorjahr aus.

Die Goldeneinfuhr hatte einen Wert von 16.5 Mill. M. im April und von 61.3 Mill. M. in den Monaten Januar bis April dieses Jahres, die Goldausfuhr dort einen Wert von 2.8, hier von 16.2 Mill. M.

Seit 1. April d. J. ist für die Ausfuhr sämtlicher Waren mit Ausnahme der Veredelung für ausländische Rechnung der Wert anzumelden, während bei der Einfuhr bis auf 3 v. H. sämtlicher Nummern der Wert durch Sachverständige ermittelt wird. Für die Einfuhr gelten also überwiegend die Vorjahrswerte.

Banken und Börse.

* Die Folgen des Scheckstempels kommen von Monat zu Monat drastischer zum Ausdruck. Jetzt hat der April wieder nur die geringe Einnahme von 234184 M. gebracht gegen

314371 M. im April 1910. Für die ersten vier Monate des laufenden Jahres sind damit nur 1 061 534 M. gegen 1 356 849 Mark im Vorjahr brutto eingegangen. Das ist noch nicht einmal die Hälfte des Betrags, den die Regierung ursprünglich erwartet hatte. In vier Monaten sind also nur 10 Millionen Schecks und Bankquittungen verstimmt worden. Das deutet auf einen im Verhältnis zum mächtig entfalten deutschen Geschäftsleben absolut ungenügenden Scheckverkehr, eine Tatsache, die sich in vieler Beziehung schon sehr unangenehm bemerkbar macht und die geeignet ist, die Wiederkehr einer Geldspannung mit allen ihren bedenklichen Folgen für den einzelnen und die Allgemeinheit, namentlich auch für den Fiskus zu beschleunigen.

Die Soll-Einnahmen aus dem Effektenstempel betragen im April 4 500 298 M., aus Schlusscheinen 1 953 122 M., aus der Talonsteuer 1 489 010 M., dem Scheckstempel 234 184 M. und dem Wechselstempel 1 614 850 M.

Die Talonsteuer erbrachte im April d. J. 1 489 010 M. gegen nur 571 393 M. im Parallelmonat des Vorjahres, d. s. für die Monate Januar bis April 8 248 000 M. gegen 1 626 585 M.

Anleihen.

w. Holländische Staatsanleihe. Die 3 1/2proz. holländische Staatsanleihe im Betrage von 40 Millionen Gulden wurde durch eine Gruppe holländischer Bankiers zum Kurse von 96 1/2 Proz. netto übernommen. Die Anleihe wird wahrscheinlich nächsten Emissioniert.

Berg- und Hüttenwesen.

w. Die Kaliverträge. Die Verträge zwischen dem Kalisyndikat, dem Nordtrist, dem Südtrist, dem unter dem Namen „Independents“ verbündeten über fünfzig Firmen und den Packers über den Bezug des Bedarfs an Kalisalzen ist jetzt bis Ende 1916 wurden nunmehr unter beide Teile befriedigenden Bedingungen vollzogen. Die Preise entsprechen für konzentrierte Salze dem Reichskaligesetz, während für 20proz., 16.4proz. und 12.4proz. Rohsalze eine Preiserhöhung zugestanden wurde. Ab 1. Januar 1914 kann das Syndikat die Preise um höchstens 3 Proz., ab 1. Januar 1916 um weitere höchstens 3 Proz. erhöhen. Der Abschluß von Kalilieferungsverträgen mit anderen Kaliproduzenten ist für die ganze Vertragsdauer ausgeschlossen. Dem Kalisyndikat ist die Einwirkung bei Erledigung von Streitigkeiten mit den Kaliverkern Ascherleben und der Gewerkschaft Sollstedt eingeräumt.

Industrie und Handel.

Fahrzeugwerke Eisenach. In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 7 1/2 Proz. (i. V. 4 Proz.) festgesetzt. Die noch vorhandenen 100 000 M. Stammaktien werden im Verhältnis von 4 zu 3 Aktien in Vorzugsaktien zusammengelegt. Vom Vorstand wurde die Geschäftslage als sehr günstig geschildert. Die vorliegenden Aufträge seien befriedigend, sowohl in der Automobil-Abteilung, als in der Abteilung für Kriegsmaterial. In letzterer stehe ein großer Auftragsauftrag in Aussicht.

Farbwerk Mülheim vorm. A. Leonhardt u. Ko., Mülheim a. M. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig die Regularien und bestimmte, daß von 36 271 M. Reingewinn (i. V. 8 687 M. Verlust der Reserve 80 000 M. zugewiesen und der Rest vorgetragen wird. Außerdem wurde eine Statutenänderung beschlossen, wonach eine Nachzahlung von Vorzugsdividende für solche Jahre, in denen sie weniger als 5 Proz. betragen hat, weder während des Bestehens der Gesellschaft, noch in der Liquidation stattfindet und zwar mit Wirkung seit dem 1. Januar 1908.

Verkehrswesen.

Frankfurter Aktiengesellschaft für Rhein- und Main-schiffahrt, Frankfurt a. M. Die Gesellschaft verzeichnet für 1910 an Frachten, Schlepplohn, Zinsen usw. eine Einnahme von 872 826 M. (i. V. 763 185 M.), während die Unkosten mit 612 040 M. (706 038 M.) ausgewiesen werden. Der Reingewinn stellt sich nach Abzug von 440 M. (509 M.) für Abschreibungen auf Mobilien und Immobilien und 23 222 M. (15 397 M.) Zuweisung zum Erneuerungsfonds auf 87 924 M. (41 190 M.). Die Dividende auf 900 000 M. Grundkapital beträgt wieder 4 Proz., während 1925 M. (2009 M.) dem Dispositionsfonds überwiesen werden (i. V. noch 3130 M. an den Havarie- und Delkrederofonds). Die Beschäftigung der Flotte im abgelaufenen Jahr sei normal. Die Beschäftigung in den ersten Monaten des laufenden Jahres sei zufriedenstellend, und bei den Frachten für Massengüter sei eine kleine Besserung eingetreten.

Versicherungswesen.

Düsseldorfer Allgemeine Versicherungsgesellschaft für See-, Fluß- und Landtransport. Das Institut wird auch in diesem Jahre wie seit einer Reihe von Jahren wieder keine Dividende verteilen.

Berliner Börse.

Offizier Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Table with columns: Div., Letzte Notierungen vom 22. Mai, Variations, Letzte Notierung. Lists various companies and their stock prices.

Tendenz: schwach.

Letzte Nachrichten.

Das Befinden Kaiser Franz Josephs.

hd. Wien, 22. Mai. Nachmittags waren hier ungünstige Gerüchte über das Befinden Kaiser Franz Josephs im Umlauf. Herbergrufen wurden sie durch die Reise des Professors Dr. Reuffer nach Gödöllö, den jetzigen Aufenthaltsort des Kaisers. In maßgebenden Kreisen wird erklärt, daß diese Gerüchte der Tatsache nicht entsprechen. Professor Reuffer sei schon öfter zu dem Kaiser gereist, wenn er etwas heiser gewesen wäre. Durch die ungünstige Bitterkeit sei wohl der Aufenthalt des Kaisers in Gödöllö beeinflusst, jedoch sei das Allgemeinbefinden des Kaisers ein gutes.

Die Unruhen in Albanien.

hd. Saloniki, 22. Mai. Aus Konastir kommt eine bodenständige Nachricht. Dort wurde ein französischer Ingenieur erschossen von einem Albanesen, der auf einen katholischen Offizier gezielt haben soll, irrtümlich aber den Franzosen traf. Als dann Militär sich zur Verfolgung des Mörders aufmachte, wurde von allen Seiten aus den Fenstern auf die Soldaten geschossen, die das Feuer erwiderten. Ein Offizier und ein Mann wurden verwundet.

Zum Fliegerunfall in Paris.

hd. Paris, 22. Mai. Ein Bulletin über die Verletzungen des Ministerpräsidenten Reunis besagt: Nach der Ansicht des behandelnden Arztes Dr. Crouzeur dürfte der Heilungsprozess 6 Wochen in Anspruch nehmen. Lebensgefahr liege aber nicht vor. Eine Ministerkrise ist wahrscheinlich. Die Nachricht von dem so frühen Tode des Kriegsministers Berthelet hat auch im Ausland tiefe Bewegung hervorgerufen. Der deutsche Kaiser, sowie der Kaiser von Rußland haben dem Präsidenten Reunis ihr tiefstes Beileid über den Verlust des so wichtigen Mannes ausgesprochen und den Präsidenten gebeten, der Familie Berthelet, sowie der Waise das Beileid der beiden Monarchen anzubringen. Das um Ritternacht ausgegebene Bulletin über den Zustand des Ministerpräsidenten Reunis besagt, daß Reunis in tiefem Schlaf liege, nachdem ihm verschiedene Schlafmittel eingegeben wurden. Nach dem Wechsel der Verbände um 6 Uhr abends durch Professor Lannefoguet hat der Patient weniger Schmerzen ausgestanden. Die Schmerzen im Unterleib sind nahezu verschwunden; die Nieren funktionieren normal. Um 2 Uhr morgens war der Zustand des Patienten befriedigend.

hd. Paris, 22. Mai. Die heutigen Morgenblätter sprachen sich tief bewegt über die gestrige Kabinettsprobe aus und wüßten dem verstorbenen Kriegsminister ehrende Nachrufe. Man bedauert allgemein, daß Berthelet, der 1913 sicher auf die Präsidentschaft der Republik hätte rechnen können, aus seiner Tätigkeit herausgerissen wurde. Man glaubt nicht, daß es zur Erhebung einer Anklage gegen den unglücklichen Flieger Train kommen wird. Zur Fortsetzung des Fluges sind zugelassen: die Flieger Weyman, Frey, Garnier und Berthelet, sowie der Urheber des schweren Unglücks, Train.

Der Zuberläufigkeitsflug am Oberrhein.

wb. Mühlhausen (Elz), 22. Mai, 8 Uhr 48 Min. Brunhuber ist nach Kolmar abgefahren. Räumlin ist nach Freiburg zurückgefliegen und wird heute noch erwartet. Girth hat gestartet und ist nach Kolmar geflogen. Prinz Heinrich von Preußen fährt von Kolmar direkt nach Straßburg.

wb. Freiburg, 22. Mai. Infolge böigen Windes konnten die Schaulflüge des Zuberläufigkeitsfluges am Oberrhein erst nach Sonnenaufgang beginnen. Wie verlautet, erhielten: Girth den Frühpreis von 200 M. und den Aufmunterungspreis der „Freiburger Zeitung“ von 500 M., Brunhuber den Passagier-Preis von 500 M.

wb. Neuenburg in Baden, 22. Mai. Janin erlitt in der Nähe der Stadt einen Motordefekt und konnte infolgedessen nicht weiter fliegen. Brunhuber überflog das Ziel und muß heute wahrscheinlich zurückfliegen.

Straßburg, 22. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der Aviatiker Girth, der um 8 Uhr 55 Min. auf dem Kolmarer Flugplatz gelandet ist, flog um 9 Uhr 10 Minuten zum Flug nach Straßburg wieder auf, passierte um 9 Uhr 55 Min. Schlettstadt und landete um 10 Uhr 8 Min. in Straßburg. Die übrigen Flieger sind noch zurück.

Ein Fliegerunfall in Augsburg.

hd. Augsburg, 22. Mai. Der Gröde-Flieger Schwandt, der gestern abend noch zweistündigen vergeblichen Versuchen, um 7 Uhr endlich die Höhe gewann und nach einigen Rundflügen zur Halle zurückwolle, geriet dabei ebenfalls in Publikum, das die Aufmerksamkeit durchbrochen hatte. Einer Frau Weis wurde durch den Propeller der Schädel zertrümmert, zwei andere Personen wurden leichter verletzt.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Witortell vom Bankhaus Bleiffer u. Ko., Langgasse 16.) Frankfurter Käse, 22. Mai, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 200%, Diskontokommandit 188%, Dresdner Bank 157.75, Deutsche Bank 264.50, Handelsgesellschaft 168.75, Staatsbahn 159.50, Lombarden 17.75, Baltimore und Ohio 105.75, Gelsenkirchen 204, Bochumer 294.50, Dortmund 184, Turkenlohe 178, Nordb. Lloyd 98.75, Hamb.-Amer.-Paket 134.75, 4proz. Pfennig 92.25, König 258%, Edison 274, Schuldert 175%, übersee 184.75.

Frankfurter Schlachtmarkt. Wegen Feststellung der Maul- und Klauenseuche bei einigen Tieren, die gleich abgeschlachtet werden mußten, hat sich die Herausgabe der amtlichen Notierungen des Frankfurter Schlachtmarkts verzögert.

Schiffs-Nachrichten.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Hauptagent für Wiesbaden J. Chr. Ottilich, Wilhelmstraße 50. F 319 Rauche Dampferbewegung: Dampfer Kaiser Wilhelm der Große nach New York, 10. Mai in New York. Kronprinzessin

Cecilie nach New York, 16. Mai von Bremerhaven. Hannover nach Galveston, 16. Mai in Philadelphia. Baden nach Brasilien, 16. Mai in Kition. Coburg nach La Plata, 16. Mai auf dem La Plata. Kron nach Australien, 15. Mai von Southampton. Post nach Ostien, 16. Mai in Genua. Perlinger nach Ostien, 17. Mai in Hongkong. Sarcenau nach Ostien, 16. Mai in Hongkong. Steinhilber nach Bremen, 16. Mai in Bremerhaven. Kaiser Wilhelm II. nach Bremen, 16. Mai von New York. Frankfurt nach Bremen, 17. Mai in Bremerhaven. Bonn nach Bremen, 16. Mai von Kionia. Frankfurt nach Bremen, 17. Mai von Tübingen. Riet nach Hamburg, 16. Mai in Genua. Schöningh, Vergnügungsfahrer, 16. Mai von Kionia. Schiffahrt, Prinzessin Sophie Charlotte nach Bremerhaven, 17. Mai von Newcastle.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Sieblich.

Geburten:

- 9. Mai dem Tagelöhner Theodor Buder e. T.
10. dem Fuhrmann Theodor Kämpel e. S.
13. dem Tagelöhner Jakob Dager e. S.
13. dem Arbeiter Michael Schmitt e. T.
13. dem Tagelöhner Georg Hoffmann e. T.
13. dem Reichweiser Wilhelm Weiser e. S.
14. dem Hilfsweidensteller Heinrich Ficker e. S.

Taufgebote:

- Verlader Friedrich Wilhelm Monheimer in Mainz-Küdnburg mit Henriette Kartha Demm in Sieblich.
Kaufmann Friedrich Josef Banels in Dinsburg mit Anna Salmes in Berg.
Fabrikarbeiter Emil Gängler in Schierstein mit Henriette Schmidt daselbst.
Buchdruckereifaktor E. Otto Pabel in Sieblich mit Johanne Wilhelmine Reister daselbst.

Eheschließungen:

- Zimmermann Wilhelm Konrad Adolf Reh in Sieblich mit Anna Margareta Alsbain daselbst.
Fuhrmann Konrad Heinrich in Sieblich mit Emma Sophie Dorothea Sperling daselbst.
Landwirt Adam Ernst Coriday in Sieblich mit Susanna Müller daselbst.

Sterbefälle:

- 18. Mai Auguste Anna Helene Scherer, 1 M.

Telegraphischer Witterungsbericht

von der deutschen Seewarte in Hamburg vom 22. Mai, 8 Uhr vormittags.

Table with columns: Beobachtungs-Station, Barom., Wind, Witterung, Therm., Veränderung des Barom., Niederschlag in mm. Lists weather data for various stations.

Wettervorhersage für Dienstag, 23. Mai

von der meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins in Frankfurt a. M. Trübung und Regenfälle, kühl, auffrischende westliche Winde.

Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden

Table with columns: 7 Uhr morgens, 9 Uhr nachm., 9 Uhr abends, Mittel. Lists weather observations for Wiesbaden.

Wasserstand des Rheins

Table with columns: Sieblich, Pegel, Mainz, Caub. Lists water levels on the Rhine.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Leitung: H. Schulte von Strahl.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt: H. Schulte von Strahl. Verleger: H. Schulte von Strahl, Wiesbaden, Langgasse 16. Druck: H. Schulte von Strahl, Wiesbaden, Langgasse 16.

Wollmusseline und Zephir.

Grosse Sortimente reizender Neuheiten.

J. Hertz

Langgasse 20.

K 63




A. Opitz
Hofkürschner Sr. Maj.
des Kaisers und Königs.

Webergasse 17 und 19.
Gegründet 1850.

Pelz = Aufbewahrung
unter aufmerksamster fachmännischer
Behandlung gegen Mottenbeschädigung
und versichert gegen Feuer und Diebstahl.

465

Müller-Extra

Zweiter Wettbewerb (Schlusstermin: 1/12 1911)
10000 Mark Preise!

1) Für aus „Matheus Müller“-Korken hergestellte Gegenstände
2) für die grösste Anzahl eingesandter Matheus Müller-Korken
sind folgende Preise ausgesetzt:

| | | |
|------------------|-----------|-----------------|
| 2 erste Preise à | Mk 1000 = | Mk 2000,00 |
| 2 zweite " " | 700 = | " 1400,00 |
| 2 dritte " " | 500 = | " 1000,00 |
| 4 vierte " " | 200 = | " 800,00 |
| 8 fünfte " " | 100 = | " 800,00 |
| 300 Trost- | 10 = | " 3000,00 |
| 1 Prämie von | 1000 = | " 1000,00 |
| | | 10000,00 |

für den Gegenstand, zu dessen Herstellung die meisten Korken verwendet wurden.

Sämtliche Korken mit dem Brand Matheus Müller sind zulässig. Die Einsendungen sind mit dem Vermerk „Müller-Extra-Wettbewerb 1911“ frankiert an die Sekkellerei Matheus Müller Elville bis zum 1/12 1911 einzusenden. Sämtliche preisgekürzte Einsendungen werden mit allen Rechten Eigentum der Firma Matheus Müller. Rücksendung der nicht prämierten Gegenstände erfolgt nur auf besonderen Wunsch, wenn Rückporto beigefügt wird. Unverarbeitete und lose Korken werden vernichtet. Für etwaige Beschädigungen oder Verluste wird kein Ersatz geleistet. Die Jury besteht aus den Herren: Kunst- und Maler Sürthher-Schwerin, Consul Günhold Wiesbaden, Ernst Frowald Berlin-Wilmersdorf und den Inhabern der Firma Matheus Müller Elville.

Matheus Müller
Dostlieferant
Elville



finden Sie
stets
zu billigen
Preisen
im

Schuhhaus Ernst, Marktstrasse 23.
Bitte die Hausnummer zu beachten. 749

Reklame-Angebot



Bettstelle,
weiss lackiert, mit
Patentzugfeder-
Matratze,
Modell Nr. 100,
Gr. ca. 80x185 cm,

17.75



Bettstelle,
weiss lackiert, mit
Patentzugfeder-
matr. u. verzierten Bügeln,
Modell Nr. 110,
Grösse 90x190,

21.75

- Seegras-Matratzen mit Jute-Bezug . . . 9.50
- Seegras-Matratzen mit gestr. Drell-Bezug 12.50
- Faser-Matratzen mit rot. Bezug, 1-teilig 19.—
- Faser-Matratzen mit rot. Bezug, 3-teilig 23.—
- Matratzen mit Jacquard-Drell-Bezug . 32.—

K 36

Glumenthal

Leibbinden

und zweckmässige Korsettierungen für Hängeleib, Brüche, Wanderorgane etc.
nach Dr. Ostertag, Teufel, Glenard, Kalasiris u. a. m.

Anfertigung nach Mass im eigenen Betrieb.

Sachverständige Beratung durch

Frau Fritz Assmann,
Corsettiere - Bandagistin.

Sanngasse 30.

Telephon 2023.

Reifen, Hands, Schiffs- u. Haifere
Koffer kaufen Sie sehr billig
6618
Neugasse 22.



Suttlade,

matte oder glänzend in allen Farben.
Erzeugt Bruno Sacke,
gegenüber dem Stadtbrunnen.

Künstlerfarben,
Staffeleien

in grosser Auswahl.

Feldstühle

extra leicht.

Malleinen,
Keilrahmen,
Malpappen,
Künstlerpinsel.

Farbenhaus Weiss,

Marktstrasse 25, vis-à-vis Maldaner.

Telephon 4550.

Für die Renn-Tage.



Moderne Herren-, Jünglings- und Knaben-Moden

in allen Größen, fertig und nach Mass.

Sport-, Jagd-, Automobil-, Livreen- und Chauffeur-Anzüge fertig am Lager. Fahrrock-, Bockrock-, Portierrock-, Diener-, Pikkolo- u. Lift-Anzüge, Fahrmäntel für Herren, Stoffmäntel für Chauffeure, Automobil-Mäntel, Gummi-Mäntel, Staub-Mäntel, Reit- und Breeches-, sowie Manschetten-Hosen.

Bruno Wandt, Kirchgasse 56, Erstes Münchener u. Steiermärk. Loden-Sport-Haus für Damen und Herren. Telefon 2093. gegenüb. Schulgasse.

Franz. und eigene Modelle. Spez.: Echte Panamahüte. Elegante Gesichtsschleier. Frida Wolf, Modes, Gr. Burgstr. 6, I.

RHENIA-SEIDE

SOLIDESTER SEIDENSTOFF FÜR KLEIDER, BLUSEN UND FUTTERZWECKE IN ALLEN FARBEN

145 METER 1 MK. J. BACHARACH 4 WEBERGASSE 4.

Glauben Sie denn immer noch an die sogen. Zaubermittel, welche die Wäsche von selbst reinigen sollen? ... Pfeildreieck-Seifen. Höchste Reinigungskraft, sparsamer Verbrauch, billiger Preis. Garantie für absolute Reinheit und volles Gewicht. August Jacobi, Darmstadt.

Regen- und Sonnen-Schirme, Stock- und Schirm-Fabrik, RENKER, Spazierstöcke. Marktstrasse 32 (Hotel Einhorn). Telefon 2201.

Sauggasmotoren-Anlagen. Präzisionsmotoren für Gas, Benzin, Spiritus. Dieselmotoren. Ueber 100,000 PS. im Betrieb. Gasmotorenfabrik A.-G. Köln-Ehrenfeld (vorm. C. Schmitz).

Viele 1000 Güte neu eingetroffen: Echte Roggehaars, Panama-, Florentiner-, sowie feine moderne Touques, Wert bis 45 Mk., jetzt ab 25 Pfennig und höher, zurückgekehrt 10 Pf. Partie Blumen, Bänder, sowie alle möglichen Handarbeiten von 3 Pf. an. Kungasse 13, Gelladen.

Jobanna

Beste Korsett-Ersatz. In Verbindung mit dem Hüftformer das idealste Mieder, auch für stärkere Damen. Engt den Oberkörper nicht ein, gibt vorzüglichen Halt und macht tadellose Figur. Preis 8,25 Mark.

blutarm.

Durch eine Krankheit mit Attributen... Echte Malz-Extrakt aus der Brauerei C. Schroeder, Lachhausen bei Wesel. Bestes und bewährtestes Nähr- und Stärkungsmittel für Bleichsüchtige, Blutarme, Magenleidende, Rekonvaleszente nach schwerer Krankheit, besonders auch für schenkende Mütter und schwächliche Kinder.

Jeder Radfahrer jeder Kraftfahrer sollte dem „Deutschen Radfahrer-Bund“ (48000 Mitglieder) beitreten, weil jedes Mitglied ohne Nachzahlung kostenlos gegen Haftpflicht bis Mk. 100.000, gegen Unfall (je Mk. 1000.— für Invaliditäts- oder Todesfall, Mk. 7.— Kurkosten pro Woche) versichert ist.

Zentral-Geschäftsstelle des Deutschen Radfahrer-Bundes, Essen-Ruhr. G. & A. Sternberger, Bücher-Revisoren u. kaufm. Sachverständige.

Echtes Malz-Extrakt (in flüssiger Form) aus der Brauerei C. Schroeder, Lachhausen bei Wesel. Bestes und bewährtestes Nähr- und Stärkungsmittel für Bleichsüchtige, Blutarme, Magenleidende, Rekonvaleszente nach schwerer Krankheit, besonders auch für schenkende Mütter und schwächliche Kinder.

Gartenkies. in Wagonladungen, Karren und Säden liefert frei Haus. Emil Köhlig, Wiesbaden, Moritzstraße 28. Fernsprecher 2813.

Gewaschenen Gartenkies. liefert in verschied. Sorten u. vorzüglicher Qualität. Westerwälder Sand-Werke G. m. b. H. Niederzosenheim, Kreis Limburg a. d. L.

Pleureusen Straussfedern Paradies-Reiher Blumen - Strohüte. Straussfedern - Manufaktur Blanck. Export Engros Detail. Friedrichstrasse 37, II. Stock, gegenüber dem hl. Goethespiz. Beste Bezugsquelle.

Fahrräder für Bim. u. Straße. Verkauf u. Miete. W. u. e. Wohnung. Auch Reit- und Zimmer-Sportklosets leichtweise. I. Hauer, Webergasse 8. Stb. Tel. 2224. Reparat. prompt und billig.

P. Rehm, Zahn-Praxis. Wiesbaden, Friedrichstr. 59. Spracht. 9-6 Uhr. Telefon 3118. Atelier für künstliche Zähne, Zahn-Operationen, sowie Plomben. Wiesbad. 1909. Gold-Medaille. Süßzähne, Kronen und Brückensatz, sowie Zahnregulierungen. Anfertigung gut, Zahnarzt selbst bei zahllos. Kleiner ohne Federn. Prämiert: Goldene Medaille Wiesbaden 1909.

Flammer's Dripfen. Neue Packung 15 Pfg. machen das viele Reiben der Pfeife überflüssig. Sie geben mühelos einen brillanten Schäum, der Schmutz löst sich leicht. Die Pfeife wird wunderbar schön und rein, dabei weitgehendst gespart. So zu rauchen ist ein Vergnügen. Dazu die wertvollen Geschenke. Geschenkt Nr. 26 (Sa. 2000) P 123. Rollschutzwände, Garten- u. Balkonmöbel billig. Franz Flössner, Westrichstraße 6. - Telefon 4181.